



darfscheel

Für Nittel, Rehlingen, Köllig und Machtum



NOVEMBER 2019

AUSGABE # 42



Es gibt sie wieder: die Rehlinger Kirmes



In Rehlingen wurde am 14. und 15. September gefeiert. Nach langem Dornröschenschlaf wurde die Rehlinger Kirmes wieder zum Leben erweckt. Bericht und Lesermeinung siehe Seite 20.

Hilfe für querschnittgelähmtes Kind: Nitteler Kindergarten veranstaltet Benefizkonzert am 8. Dezember

Der 29. September ist der Schicksalstag für den vierjährigen Tim aus Rehlingen. Der Junge, der in den Nitteler Kindergarten geht, wird bei einem Verkehrsunfall bei Wasserliesch schwer verletzt.

Er ist seitdem vom Kopf an querschnittgelähmt und ist zurzeit in einer Münchner Spezialklinik zur Reha.

Die Familie ist in Not, und der Kindergarten St. Martin möchte helfen.

Am Sonntag,
8. Dezember 2019,
18:00 Uhr,

findet daher ein Benefizkonzert zugunsten von Tim und seiner Familie im Bürgerhaus Nittel statt.

Ab 17:00 Uhr gibt es Glühwein und frisch gebackene Waffeln. Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten.

Wer nicht zum Konzert kommen kann und trotzdem der Familie helfen möchte, kann direkt spenden.

Die Bankverbindung lautet:
Konto Bianca Botzem, IBAN DE67 5935 1040 0140 0046 64, Sparkasse Merzig-Wadern, Kennwort „Spendenaktion“

Bianca Botzen ist eine Freundin der Familie, die hilft. Die Mutter von Tim hatte am Tag vor dem Unfall ihr drittes Kind bekommen, ihr Mann und der zweite Sohn wurden bei dem Unfall ebenfalls verletzt.

Ziel der Spendenaktion ist es, die Familie bei der Anschaffung eines rollstuhlgerechten Fahrzeugs zu unterstützen.

Kolumne - Hier grunzt die Dorfsau

Ooiink, gruuunz, quiiiiieek,

do sin eich wieder! Momentan komme ich nicht so viel ins Dorf, weil es im Wald und auf den Feldern so viel zu fressen gibt – „Erntedank ist nicht nur für Menschen“, sag ich euch.



Foto: Matthias Friedrich

Aber das Glück ist nur von kurzer Zeit, denn bald geht es wieder mit der Jagd los. Ihr Menschen wollt ja im Herbst immer Wild essen. Da sind nicht nur Hirsch und Reh gefragt, sondern auch Wildschwein. Ich bin mir nicht sicher, ob alle Jäger den Unterschied zwischen einer Wildsau und einer Dorfsau erkennen, wenn sie in der Dämmerung unterwegs sind. Aber eigentlich müsst ihr euch um die Dorfsau keine Sorgen machen. Unkraut vergeht nicht!

So, nun aber zur Sache: Wenn ihr die Darfscheel gründlich lest, dann stellt ihr wahrscheinlich fest, dass der Teil „Neues aus dem Gemeinderat“ im größer wird. Ja, im Gemeinderat wird wirklich viel gearbeitet. Aber leider falsch, wie die Leute von der Opposition (UBN und Wählergruppe

Kimmer) meinen. Sie finden es schade, dass ihre Argumente kein Gehör finden und sie am Ende von der Mehrheit überstimmt werden. So ist nun mal die Demokratie, könnte man sagen. Aber die Bürgerwürden ja nichts von ihren Argumenten erfahren, weil das alles nicht in der Darfscheel stehen würde, sagt die Opposition. Und was sagt die Dorfsau? Ich meine: Sorgt dafür, dass mehr Leute zu den Sitzungen kommen. Meistens sitzen nur zwei oder drei Besucher im Saal.

Denn eins ist ja wohl mal klar: Nur, wenn man gut informiert ist, kann man Gerüchte von Tatsachen unterscheiden. Und gute Argumente von schlechten. Die Frau Oittinen, die aus dem Gemeinderat für die Darfscheel berichtet, die macht das wirklich gründlich. Sie schreibt aber ein Ergebnisprotokoll. Dabei bleiben die Diskussionen in voller Ausführlichkeit auf der Strecke. Deshalb: Dabei sein ist einfach besser.

Nicht mehr dabei sein kann man im Nitteler Hof. Der hat jetzt zu! Das ist echt schade! Denn das schöne Haus ist wirklich wichtig für Nittel. Dabei konnte man (leider) zusehen, wie der Nitteler Hof einen Tod auf Raten gestorben ist. Erst kein Mittagessen mehr, dann gar kein Restaurant. Und am Ende auch kein Hotel mehr *rotz, schnief* Hoffentlich ist das nicht der Vorbote für eine Krise in Nittel. Denn in der Gastronomie scheint es zurzeit überall schwierig zu sein, den Laden am Laufen zu halten. Am guten Willen und am Können fehlt es nicht. Es fehlt an Leuten, die in der Gastronomie arbeiten wollen.

Nachfolgeregelungen sind zwar im Moselblick in Rehlingen gefunden worden, und auch bei Apels scheint der Übergang von einer Generation zur nächsten ganz gut

zu klappen. Im Mühlengarten hat jetzt der dritte Gastronom in zwei Jahren übernommen. Steakhouse – das hört sich zumindest vielversprechend an. Und ich hoffe ja, dass sich um Rindersteaks und nicht um Dorfsausteaks handeln wird...

Irgendwann hatte ich auf meinen Streifzügen durch das Dorf festgestellt, dass ein Fußweg zwischen dem neuen Friedhof und dem Neubaugebiet Wiesengraben fehlt. Nachdem ich davon erzählt hatte, war dann ein paar Tage Aktionismus. Und dann? Ich habe euch mal ein Foto gemacht, wie der „Weg“ jetzt aussieht!



Gruuuunz – wollt ihr etwa, dass ich diesen Rasen selbst mit meinem Rüssel zu einem Weg umpflüge? Wie der Rasen aussieht, wenn eine Dorfsau da mal einen Strich gezogen hat, das wissen alle Bauern und Winzer, bei denen Wildschweine den Feldern bzw. Wingerten mal „einen Besuch abgestattet“ haben. Deshalb: Macht es lieber selber – und bald!

Meinen Rüssel gut verrenkt habe ich mir, als ich beim Sportplatz den neuen Kunstrasenplatz auf seine „Dorfsautauglichkeit“ testen wollte. Also – ich muss gestehen: Mein Rüssel tut jetzt noch weh! Und ich bin keinen Zentimeter tief in den

(Kunst-) Rasen reingekommen. „Gute Arbeit, Jungs“!

So, jetzt lege ich mich wieder hin. Denn für die Kappensitzungen muss ich in diesem Winter nichts tun. Alle Sitzungen sind abgesagt. Das ist echt schade! Ich wollte mich doch schon beim Männerballett bewerben. Bei mir als Dorfsau weiß man ja sowieso nicht, ob ich männlich, weiblich oder divers bin. Aber eenmol in Kölle een Prinz zu sin... Oder zumindest in Nittel auf der Naischnotz-Bühne... Davon träume ich oft. Hoffentlich findet sich jemand, der genauso verrückt auf die fünfte Jahreszeit ist wie ich. Denn Nittel ohne Karneval – das ist wie Obermosel ohne Elbling! Zum Glück machen die Gääkisch Fraaleit nicht schlapp. Fraaleit helau!

Zum Jahresende werde ich dann doch auch immer ganz friedlich und ruhig. Schon träume ich vom schönen Weihnachtsbaum auf dem Kirmesplatz, von dem Lichterschmuck überall – und wie jedes Jahr hoffe ich, dass unter den Kartoffeln auf dem Acker auch welche aus Marzipan dabei sind. Aber ich bin nicht ganz sicher: Wächst Marzipan wirklich auf dem Feld? Ich bin und bleibe doch 'ne blöde Sau!

Eine schöne Adventszeit, frohe Weihnachten und alles Gute für 2020!

Eure Dorfsau



Landfrauen Saar - Obermosel - Hochwald

Resilienz-Vortrag

Das Wort Resilienz kommt aus dem Lateinischen. In der Psychologie beschreibt es die die Fähigkeit, Krisen zu bewältigen und diese durch den Rückgriff auf persönliche oder sozial vermittelte Ressourcen als Anlass für Entwicklungen zu nutzen.

So beschreibt die Wissenschaft den Begriff der Resilienz. Die Landfrauen von der Saar, der Obermosel und aus dem Hochwald hatten einen Vortrag der Resilienztrainerin Yvonne Strupp organisiert. Am 17. Oktober trafen sich ca. 15 Interessierte im Ratskeller in Konz, um mit Frau Strupp unter dem Motto „Resilienz – als Schlüssel zu mehr Energie und Lebensfreude“ zu diskutieren.

In ihrem interessanten Vortrag sprach Yvonne Strupp über Kräfte, die helfen, mit Herausforderungen, Krisen und Veränderungen im Leben besser umgehen zu können. Sie erläuterte die sieben Schlüsselkompetenzen der Resilienz und gab vielfältige Impulse,

um mehr OPTIMISMUS zu entdecken, AKZEPTANZ einzuüben, LÖSUNGSORIENTIERUNG auszuprobieren, SELBSTVERANTWORTUNG zu stärken, SELBSTREGULIERUNG zu leben, BEZIEHUNGEN zu gestalten und ZUKUNFT zu denken.

Die positive Nachricht des Abends war, dass Resilienz – die seelische Widerstandskraft – in jedem Alter erlernbar ist.



Claudia Thein, Vorsitzende der Landfrauen SOH (links) und Referentin Yvonne Strupp (rechts)

Kulturelle Informationsveranstaltungen

Weihnachtlicher Nachmittag, Vortrag und Diskussion mit dem Thema „Geschichten um den Weihnachtsbaum“

12. Dezember 2019, 14:00 Uhr
Klostermühle, Ockfen
Kosten: 15 Euro für Kaffee, Tee, Wasser, Kuchen und Schnittchen (vor Ort zu zahlen)

Schriftliche Anmeldung bis zum 1.12.2019 bei der Geschäftsstelle LFV Saar-Obermosel-Hochwald, Michaela Büchel-Kremer, Saarburger Str. 6, 66693 Mettlach-Orscholz
Telefon: 06865 / 1572 oder 0170 / 672 34 73
E-Mail: info@landfrauen-soh.de
www.landfrauen-soh.de

Vorträge und Diskussion zum Thema „Regionale Faschingsbräuche – früher und heute“

15. Februar 2020, 10:00 Uhr
Klostermühle, Ockfen
Kosten: 25 Euro Mitglieder / 30 Euro Gäste für Frühstücksbuffet, Begrüßungssekt, Tanzmusik
Konto: IBAN DE87 5855 0130 0071 0004 83, Vermerk: Fasching
Schriftliche Anmeldung bis zum 30.01.2020 bei der Geschäftsstelle LFV Saar-Obermosel-Hochwald, Michaela Büchel-Kremer, Saarburger Str. 6, 66693 Mettlach-Orscholz
Telefon: 06865 / 1572 oder 0170 / 672 34 73
E-Mail: info@landfrauen-soh.de
www.landfrauen-soh.de

Schönes und Appetitliches im Bürgerhaus Nittel

Die Ortsgemeinde Nittel organisierte zum 20. Mal den Hobby- und Kreativmarkt. Am Sonntag, 3. November, präsentierten Händler, Profis und Hobbykünstler an insgesamt 21 Ständen Produkte rund um Weihnachten und Advent.

Die immer wieder bestaunten Holzkrippen von Peter Bock waren genauso dabei wie Honigprodukte, selbstgemachte Marmeladen, Handarbeiten, Textilien, Schmuck und Dekoartikel aus Glas und Holz.

Sechs der Aussteller kamen in diesem Jahr aus Nittel, berichtet Organisator Ralf Kienzle.

Was wäre eine solche Veranstaltung ohne Mittagessen und Kaffee und Kuchen? Die Nitteler Karnevalsfrauen, die Gääkisch Fraaleit, kümmerten sich wie jedes Jahr liebevoll um den Verkauf des Spießbratens, der selbst gebackenen Kuchen und der Getränke – und hinterher um den Abwasch...

Im Eingangsbereich zum Bürgerhaus hatte Winzer Nico Sonntag einen Glühweinstand aufgebaut. Auch so etwas

darf bei einer Veranstaltung im regnerischen November nicht fehlen.

Das Fazit der Ortsgemeinde als Veranstalter fällt positiv aus: Guter Besuch und attraktive Stände.



Ob die Geschäfte der Aussteller gut liefen und ob die Käufer zufrieden waren, weiß man so kurz nach der Veranstaltung noch nicht. Die Rückmeldungen laufen erst langsam ein.

Anmeldungen zum Hobby- und Kreativmarkt 2020 können ab sofort bei Antje Becher-Stengelhofen, E-Mail: abecherstengelhofen@web.de vorgenommen werden.

Bild und Text: Ralf Kienzle

Unterstützen Sie die Darfscheel und werden Sie Mitglied!
Antragsformular:
www.darfscheel.de

Kontakt/Impressum

Darfscheel - Dorfzeitung Nittel e.V.

Vorstand:

1. Vorsitzender: Jürgen Boie

Anschrift: Im Stolzenwingert 28, 54453 Nittel

Tel.: (06584) 73 69

Eingetragen im Vereinsregister des Amtsgerichts

Wittlich, Registerblatt VR 40375

Die Darfscheel ist ein eingetragener Verein und wird von ehrenamtlichen Unterstützern in alle Haushalte von Nittel, Rehlingen und Machtum kostenlos verteilt.

Sie verfolgt keine kommerziellen Zwecke. Jede(r) kann Bilder oder Artikel einsenden, auch wenn es nur einmalige Einsendungen sind.

Die Anzeigen unserer Inserenten dienen lediglich der Kostendeckung für Druck und Verwaltung. Vielen Dank dafür!

Anzeigen- und Artikelanfragen: Jürgen Boie
Im Stolzenwingert 28 - 54453 Nittel - Tel.: (06584) 73 69

E-Mail info@darfscheel.de
Internet www.darfscheel.de
WhatsApp + Threema: (0160) 99 44 76 91

Druck: diedruckerei.de - Onlineprinters GmbH
Dr.-Mack-Straße 83, 90762 Fürth

Auflage: 1.750 Stück
Redaktionsschluss: 12. November 2019

Bankverbindungen:
Sparkasse Trier
IBAN: DE66 5855 0130 0000 4818 61
BIC: TRISDE55

Volksbank Trier
IBAN: DE13 5856 0103 0001 5152 92
BIC: GENODE1TVB

Hinweis der Redaktion:

Die Redaktion behält sich das Recht auf Veröffentlichung oder Änderungen von eingereichten Artikeln vor.

Die Meinung des Verfassers gibt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Katholische Frauengemeinschaft Nittel

Die Katholische Frauengemeinschaft veranstaltet an folgenden Terminen Seniorennachmittage im Bürgerhaus in Nittel:

Dienstag, den 10.12.2019, ab 15.00 Uhr

Dienstag, den 14.01.2020, ab 15.00 Uhr

Dienstag, den 11.02.2020, ab 15.00 Uhr

Alle Senioren (mit Begleitperson) und Nicht-Senioren sind herzlich eingeladen, mit uns einen gemütlichen Nachmittag bei Kaffee, Kuchen und Unterhaltung zu verbringen

Das Seniorenteam freut sich auf Euer Kommen!

Wir begrüßen, gratulieren, gedenken

Wir begrüßen:

Nele Lauer, 24. April 2019
Eltern: Julia Müller und Matthias Lauer

Josie Zilliken, 6. Juni 2019
Eltern Martina und Patrick Zilliken

Leni Teresa Clemens, 21. Juli 2019
Eltern und Geschwister: Michael und Angelina Clemens mit Mats

Katharina Zilliken, 6. August 2019
Eltern Judith und Stefano Zilliken

Wir gedenken:

Johann Baptist Hein, 83 Jahre

Hochzeiten:

3. August 2019
Martin Steuer, Nittel und Alina Scholtes, Trier-Heiligkreuz

14. September 2019
Jessica Wimmer, geb. Willems, Nittel und Chris Wimmer (Eupen/Belgien)

Geburtstage:

Josef Kowalczyk, 95 Jahre
Elisabeth Müller, geb. Mich, 90 Jahre
Cecil Woas, 70 Jahre

Geburtstage - Nachtrag:

Lotti Dostert, Dezember 2018, 90 Jahre
Johann Dostert, Februar 2019, 95 Jahre

Lotti und Johann Dostert aus dem Mühlenweg feierten auch ihre Eiserne (Eherne) Hochzeit. **Eiserne Hochzeit** kann man feiern, wenn man 65 Jahre lang verheiratet ist.

Die Darfscheel gratuliert ganz herzlich zu dem dreifachen Ereignis in der Familie Dostert!

Zugleich bedauern wir, dass wir erst so spät Kenntnis von den Jubiläen bekommen haben. Daher wiederholen wir die Bitte: Melden Sie Geburten, Hochzeiten, runde Geburtstage ab 70 Jahre und auch die Sterbefälle.

Gern feiern und gedenken wir mit Ihnen.

Wir haben keinen Zugriff auf offizielle Register und sind auf Ihre Hinweise angewiesen.
Sollten wir jemanden vergessen haben, informieren Sie uns bitte: info@darfscheel.de

Kontakt: info@darfscheel.de

Karnevalsverein Naischnotz e.V.



Karnevalsverein Naischnotz mit schwierigen Entscheidungen

Die Kappensitzungen und der Rosenmontagsumzug in Nittel werden in der seit dem 11. November laufenden Session ausfallen – müssen.

„Nicht, dass wir nicht wollen. Aber uns hat ein ähnliches Schicksal getroffen wie viele andere Vereine im Land auch. Uns fehlen viele Helfer und Vereinsmitglieder“, berichtet Ed Valentin, 1. Vorsitzender des KV Naischnotz.

Innerhalb von wenigen Wochen haben wertvolle Vereinsmitglieder, die in all den Jahren für einen reibungslosen Ablauf einer Kampagne ihr Besten gaben, erklärt, dass sie nicht mehr zur Verfügung stehen. Sieben kaum zu ersetzende Karnevalisten haben sich kurzfristig zurückgezogen. Was sich in den letzten Jahren schon andeutete – nämlich, dass immer mehr Arbeit auf immer weniger Leute verteilt werden musste, – hat jetzt voll durchgeschlagen. Der Verein ist zwar immer noch handlungsfähig, aber nur mit dem 1. und dem 2. Vorsitzenden, mit einem Schriftführer, einem Kassierer und einigen wenigen helfenden Händen ist der KV Naischnotz nicht in der Lage, eine komplette Karnevalssession zu stemmen.

Der Personalbedarf für zwei Kappensitzungen, einen Rosenmontagsumzug und eine Kinder- und Jugendsitzung ist riesig.

Aber gegenüber der Darfscheel äußern die Verantwortlichen den festen Willen, den Karneval in Nittel weiter erhalten zu wollen.

Finanziell und mit dem notwendigen Know-how ist der KV Naischnotz gut aufgestellt. Technisch versierten jungen Menschen steht ein Equipment an Ton-technik zur Verfügung, das über viele Jahre zusammengetragen und immer modernisiert wurde, so dass es heute auf dem neuesten Stand ist. Dem interessierten Nachwuchs stehen alle Möglichkeiten offen, sich auszuprobieren. Gerne sind die „alten Hasen“ bereit, ihre Erfahrungen einzubringen. Aktuell sind im Vorstand der Naischnotze schon fünf junge Menschen, die tatkräftig Verantwortung in der Vereinsführung übernommen haben.

Auch Edmund Valentin, seit über 40 Jahren im Nitteler Karneval aktiv und seit 14 Jahren im Vorstand des Vereins, würde aus Altersgründen sein Amt als 1. Vorsitzender gern an einen motivierten jungen Menschen abgeben. Mit seiner Erfahrung als Programmgestalter und Texter für Büttensprüche und Lieder – man denke nur an die immer großartigen, manchmal sogar überragenden Auftritte von „öt Chaos“ – ist „Uedems Ed“ gerne weiterhin mit Herzblut dabei, um den Verein tatkräftig zu unterstützen.

Aufgrund der aktuellen personellen Besetzung musste der Verein nun schwere Entscheidungen treffen. Die beiden Kappensitzungen und der Rosenmontagsumzug werden in dieser Session ausfallen. Die noch vorhandenen Kräfte will man nutzen, um zumindest eine Kinder- und Jugendsitzung zu organisieren. Doch auch das ist noch nicht sicher. Momentan laufen Gespräche, um weitere Helfer zu gewinnen.



Die drei Garden (Minis, mittlere Garde, große Garde) trainieren bereits seit den Sommerferien. Sie werden neben den (hoffentlich stattfindenden) Auftritten bei der Kinder- und Jugendsitzung und auf anderen Karnevalsbühnen bei befreundeten Vereinen auftreten und ihr Können unter Beweis stellen. Das Männerballett, das in den letzten Jahren viele Preise gewonnen hat für ihre verrückten Choreografien und tollen Kostüme, gepaart mit großer Konzentration und Perfektion in den Auftritten, wird vermutlich ebenfalls weitermachen.

Jürgen Boie

Liebe Leserinnen und Leser, der Karnevalsverein Naischnotz möchte Sie bitten und auffordern, sich aktiv am Nitteler Karneval zu beteiligen.

Bitte melden Sie sich beim 1. Vorsitzenden Edmund Valentin (Telefon 06584 / 617). Oder Sie schreiben eine E-Mail an info@naischnotz.de, oder Sie benutzen das Kontaktformular auf der Webseite des Vereins unter www.naischnotz.de



Karneval im Hochsommer?

Die fünfte Jahreszeit hat jetzt auch im Sommer eine Nische gefunden: Am 10. August zogen die Garden des Karnevalsvereins Naischnotz durch Wincheringen. In diesem Fall aber nicht, um in Wincheringen für Verwirrung zu sorgen.

Nein, der Wincheringer Karnevalsclub KCW feierte sein 33-jähriges Bestehen mit einem sommerlichen Straßenumzug – und natürlich waren unsere Nitteler mit dabei! Herold Egon, die Garden und... George Clooney in Vertretung aller anderen Nitteler Vereine.

Für die Garden mal ein ganz anderes Gefühl, nicht frierend durch das meist eher ungemütliche Wetter im Februar oder März durch die Straßen zu ziehen. Sonnenbrille statt Schal – das war ein ganz neues Wohlfühlen!



Gääkisch Fraaleit



Fasnacht am 20. Februar 2020 bei den Gääkisch Fraaleit

Bereits jetzt laufen die Vorbereitungen für die **Kappensitzung an Weiberdonnerstag 2020** auf Hochtouren! Wie immer bereiten wir originelle Vorträge, lustige Sketche und atemberaubende Gardetänze vor, um euch einen unterhaltsamen Nachmittag bieten zu können.

Also vormerken: Weiberdonnerstag am 20.02. 2020 um 14.11 Uhr im Bürgerhaus in Nittel

Kartenvorverkauf am Sonntag, **2. Februar 2020** ab 14.00 Uhr im Bürgerhaus.

In diesem Sinne: Gääkisch Fraaleit Helau!

Fotos für die Darfscheel:



0160 - 99 44 76 91

Heimat- und Verkehrsverein Nittel e.V.

Unsere Homepage www.nittel-mosel.de jetzt auch in Englisch

Nachdem im Juni die neue Homepage www.nittel-mosel.de online gegangen ist, sind nun auch die meisten Texte über den Umschalter „EN“ in Englisch übersetzt und lesbar.

An der Homepage wird ständig gearbeitet, sie ist lange noch nicht vollständig und soll auch weiterhin neue Texte vor allem im Magazinteil erhalten. In diesem sollen Geschichten und Berichte über das Leben bei uns erzählt werden.

Die Gewerbebetriebe und Vereine, die noch auf der Homepage fehlen - für die gibt es auf der Homepage oberhalb der jeweiligen Listen einen Link zu einem Formular. In dieses kann man Neueinträge oder auch Änderungen eingeben und die Veröffentlichung erfolgt dann einige Tage später.

Des Weiteren wurden neue Bänke für den Moselradweg und die Wanderwege bestellt und geliefert. Nach und nach sollen diese aufgestellt werden und alte Bänke ersetzen.

Beispiele dafür gibt es genug: die Jungrentner helfen an allen Ecken und Enden und auch die vielen einzelnen Privatinitiativen machen unsere Gemeinde jedes Jahr ein wenig schöner.



Leider mussten wir die Nittel-Info im Nitteler Hof aus bekannten Gründen aufgeben. Beim Bäcker gibt es jetzt eine kleine Auswahl an Prospekten und Info-Materialien. Wir suchen neue Räumlichkeiten, um wieder eine ähnliche Nittel-Info, also eine kleine Tourist-Information, betreiben zu können. Wer einen Vorschlag hat, kann sich gern bei uns melden.



Ein großes Dankeschön gilt auch in diesem Jahr den Blumenpaten, die oberhalb und unterhalb des Wasserfalls und am Bach die Blumen großartig gepflegt und gegossen haben, aber auch allen anderen, die mithelfen, dass unser Dorf immer schöner wird.

Wir wünschen allen Bürgerinnen und Bürgern eine schöne Adventszeit, ein ruhiges besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Start ins Jahr 2020.

Ihr Heimat- und Verkehrsverein Nittel e.V.

Ines Krienke



Theaterverein Mullebutz Nittel e.V.

Krimi Dinner im Novum: Mullebutz auf kriminellen Pfaden

Der TV Mullebutz lud am Samstag, den 19. Oktober 2019 zu seinem ersten Krimidinner ein. Das Restaurant Novum in Nittel bot ein typisch schottisches fünf-Gänge-Menü auf hohem Niveau. Schon an der Tür begrüßten die Schauspieler die Gäste als Mitglieder des erfundenen schottischen Adelshauses der Wallingfords, um sie zu ihren Tischen zu geleiten.

Der Duke of Wallingford feierte am vergangenen Samstag seinen 90. Geburtstag in Kreise seiner Familie, Nachbarn und Freunde. Wir schreiben das Jahr 1926, der Duke of Wallingford (Wolfgang Mich) hat die ganze Familie – sprich die Erben

Familie zu beruhigen und ihrer Mutter Heather unter die Arme zu greifen. Doch Butler Canterbury (Jörg Fuchs) ist dem Whiskey sehr zugetan, und anstatt Bella im Schloss zu finden, verliert er unterwegs den Duke. Selbst, als auch noch ein unersetzliches Familienerbstück gestohlen wird und ein lang gehütetes Familiengeheimnis kurz vor der Entdeckung steht, behält Lady Wallingford die „Contenance“. Und dann kommt alles anders...

Mit großer Spielfreude präsentierte der Theaterverein aus Nittel ihre selbst erdachte Krimikomödie (von Anja Dumjahn und Eva-Maria Reski). Wie so oft traten sie



– zum Geburtstag geladen. Das Fest verläuft jedoch nicht so reibungslos wie von seiner Tochter Heather (Eva-Maria Reski) sorgfältig geplant war: Zwischen den Gängen verschwindet die jüngste Enkelin des Hauses (Leonie Fuchs als Bella) auf verdächtige Weise, vor den Augen ihres „nur angeheirateten – gewordenen“ Onkels Maximilian (Aloysius „Easy“ Wietor).

Da auf einer schottischen Familienfeier der Alkohol weiter fließen muss, hält der leicht demente Großvater Wally an seiner Laune und der Leidenschaft zum Singen fest. Bellas Schwester Calista (Susanne Wietor) gibt sich die größte Mühe, die

glamourös ausgestattet (Gerhard Reski) und gestylt (Carina Fuchs) auf und begeisterten ihr größtenteils kostümiertes Publikum. Auch die interaktiv improvisierten Rollen, die spontan von zwei Zuschauern übernommen wurden, trugen zur gelungenen Stimmung bei. Da nicht alle Geheimnisse des Abends aufgeklärt wurden, bleibt zu hoffen, dass es eine Fortsetzung des Krimidinner gibt.

In gewohnter Tradition wird voraussichtlich am Fronleichnam-Wochenende das Sommertheater 2020 die nächste Gelegenheit sein, die Theatertruppe aus Nittel in Aktion zu sehen, wenn es heißt: „Der TV Mullebutz spielt wieder...“

Tennisclub Nittel e.V.

Saison-Nachlese 2019

In der dritten Septemberwoche fand bei strahlendem Sonnenschein im goldenen Spätsommer das Saisonabschlussturnier des TC Nittel statt.

In insgesamt 36 Spielen traten die 25 gemeldeten Spielerinnen und Spieler unterschiedlichster Konkurrenz an, so dass am Sonntag die Finalspiele ausgetragen werden konnten.

Die vielen Anmeldungen, besonders die der U10 und U12, freut uns sehr, zeigt dies doch das Interesse der Kinder und Jugendlichen für das Spiel miteinander! Alle Spiele verliefen reibungslos und sportlich fair, und die im Training erlernten Fertigkeiten konnten somit in gelassener Atmosphäre weiter ausgebaut werden.

Besonderes Lob geht an alle Teilnehmer für Ihre gezeigten Leistungen; durchgehend waren es sehr spannende Kämpfe mit dem gelben Filz!

Herzlichen Glückwunsch an die sonntäglichen Finalteilnehmer Emma Mathä und Niklas Müller (U10), Lara Mathä und Julian Haubrich (U12), Toby Mathä und Lennart Fuchs (U18) sowie Raimund Wietor und Yannick Haubrich (Herren). Besondere Anerkennung verdient Sara Press, die sich bereit erklärt hat, bei den U18 Jungs mitzuspielen!



Ein großes Dankeschön geht an alle Teilnehmer, Zuschauer und Eltern, auch für die zahlreichen Kuchen- und Salatspenden für den gemütlichen Ausklang. Zudem bedanken wir uns herzlich für die zahlreichen und großzügigen Preisspenden bei Culinarium, Weingut Greif, Apotheke Grevenmacher sowie Sport Simons.

Rechtzeitig zu Beginn des Schmuddelwetters hat ab Mitte Oktober die Hallensaison in Grevenmacher begonnen.

Unabhängig von den Trainingszeiten der einzelnen Mannschaften besteht für die Mitglieder die Möglichkeit, sonntags von 17:00 bis 19:00, einen Hallenplatz über www.ballejaune.com/club/tcnittel zu buchen.

Ab Mitte November wurden die Sandplätze in den Winterschlaf versetzt; wir freuen uns alle auf den April, wenn die Außensaison in Nittel wieder eingeläutet werden kann!

Mit sportlichen Grüßen aus dem Vorstand



Kontakt: info@darfscheel.de

Freiwillige Feuerwehr Nittel

Die Feuerwehr Nittel blickt auf ein ereignisreiches Jahr zurück!

Das Jahr neigt sich so langsam dem Ende zu, und wir können auf ein Jahr zurückblicken, das mit vielen Höhepunkten und Ereignissen gefüllt war.

Im Frühjahr - besser gesagt am letzten Wochenende im April - haben wir wie in jedem Jahr unseren „Tag der offenen Tür“ veranstaltet. Trotz des leider bescheidenen Wetters wurde die Veranstaltung gut besucht. Höhepunkt der Veranstaltung war der offizielle Teil am Nachmittag mit der Einweihung und offiziellen Indienststellung des neuen Einsatzfahrzeuges (HLF10 – Hilfeleistungslöschfahrzeug), welches seit Sommer 2018 bei uns stationiert ist.



Ebenfalls können wir uns über eine rege Teilnahme an Aus- und Fortbildungen auf Kreisebene, aber auch auf Landesebene freuen. Durch die Ausbildungen in den verschiedensten Bereichen wird das Wissen der Kameradinnen und Kameraden immer weiter verstärkt, und somit auch die Einsatzfähigkeit der gesamten Wehr.

Highlight der Ausbildungen war sicherlich die Teilnahme von 2 Kameraden an dem Seminar „MÜB – Mobile Übungsanlagen Binnengewässer“.



Durch die stetige Weiterbildung und durch ständige Gesundheitschecks (G26.3), kann die Feuerwehr Nittel stolz auf 21 einsatzfähige Atemschutzgeräteträger sein. Durch die Verbandsgemeinde Konz wurden diese nun mit den neuen Helmen ausgestattet.

Im Zusammenhang mit der Ausbildung konnten im laufenden Jahr einige Kameraden befördert werden. Desweiteren wurden aber auch Kameraden für 35 Dienstjahre bei der Feuerwehr Nittel geehrt. Wir danken allen Kameradinnen und Kameraden für ihre aufgebrauchte Zeit bei der Ausbildung und bei Einsätzen.

Wie in jedem Jahr fand auch in diesem Jahr im September die „Jahreshauptübung“ der Feuerwehren Nittel, Köllig, Rehlingen statt.

Ebenfalls in die Übung mit eingebunden waren die FRP-Obermosel. Einsatzszenario in diesem Jahr war ein Verkehrsunfall mit 2 PKW, 1 LKW und mehreren Verletzten. Die Verletzten wurden zum Teil von der Jugendfeuerwehr Nittel gestellt. Die Übung wurde von den Bürgern gut besucht.



Aber nicht nur bei der Einsatzabteilung gab es viel zu tun, sondern auch bei der Jugendfeuerwehr und der Bambinifeuerwehr.

Die Jugendfeuerwehr hatte in diesem Jahr zum ersten Mal einen „Berufsfeuerwehrtag – 24-Stunden-Schicht“.

An diesem Tag waren die Kinder und Jugendlichen 24 Stunden zusammen im Gerätehaus und konnten den Tag einer Berufsfeuerwehrfrau bzw. eines Berufsfeuerwehrmannes erleben. Sie wurden zu Übungseinsätzen alarmiert, machten Ausbildung und mussten sich aber auch selbst verpflegen.



Die Bambinifeuerwehr war in diesem Jahr ebenfalls viel gefordert. Abgesehen von ihren Gruppenstunden, in denen sie auf die Feuerwehr vorbereitet werden, und in denen auch viel gespielt und gebastelt wird, hatten sie auch einige Wettkämpfe in diesem Jahr zu bestreiten.

Wie immer war die Feuerwehr bzw. der Förderverein der FF Nittel natürlich auch Ausrichter des „St. Martinszuges“ mit anschließender Veranstaltung im Bürgerhaus.

Der Martinszug startete am Samstag, 9. November 2019, im Anschluss an die Messe um ca. 17.30 Uhr an der Kirche. Höhepunkt der Veranstaltung war die große Tombola. Lose waren bei jedem Feuerwehrmann erhältlich.

Viel zu tun das ganze Jahr über, wie man sieht, und dies sind nur ein paar Punkte herausgepickt. Deshalb freuen wir uns über jedes NEUE Mitglied, egal ob bei der Einsatzabteilung, Jugendfeuerwehr, Bambinifeuerwehr oder als inaktives Mitglied im Förderverein. Wer Interesse hat: Einfach mal vorbeischaun oder eine Kameradin/ Kameraden ansprechen.

Abschließend wünschen wir Ihnen schon mal eine besinnliche Vorweihnachtszeit, Frohe Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr.

Andreas Lauer (Wehrführer FF Nittel)
Kontakt: www.feuerwehr-nittel.de



Brand eines Wohnwagens am 13. September 2019 um 09.00 Uhr auf dem Norma Parkplatz in Temmels (gleich neben der Feuerwehr).

Es musste nachalarmiert werden. Auch die Feuerwehr Nittel wurde alarmiert.

Text und Bilder: Jorg Biewers

Freiwillige Feuerwehr Nittel

Verbandsgemeinde Konz



Stellenangebot

Wir suchen zum nächstmöglichen Termin ein/e Freiwillige/n Feuerwehrmann/frau

Unser Firmenprofil

Wir produzieren seit über 130 Jahren, im Dauerbetrieb, 365 Tage im Jahr, rund um die Uhr Sicherheit für die Bürgerinnen und Bürger sowie den Gästen des Weinortes Nittel. Wir sind Marktführer in unserer Branche, haben ein örtliches Monopol, zahlen schlecht bis gar nicht, fordern Sie gerne zu 100% und mehr und übernehmen für unsere Kunden gern scheinbar unlösbare Aufgaben. Wir kommen, wenn andere nicht mehr weiter wissen, denn ohne uns wird es brenzlich.

Ihr Profil

- > Mind. 18 Jahre alt
- > Wohnsitz oder Arbeitsplatz in Nittel oder Ortsteilen
- > Körperliche und geistige Eignung für den Feuerwehrdienst
- > Interesse an moderner Feuerwehrentechnik
- > Teamgeist und Kameradschaft
- > Hilfsbereitschaft
- > Gesundheitliche Eignung nach G26/3 (von Vorteil)

Wir erwarten

- > 24 Stunden Einsatzbereitschaft
- > Kameradschaftlicher und freundlicher Umgang mit Kolleginnen und Kollegen
- > Regelmäßige Teilnahme an Ausbildungsveranstaltungen und Arbeitsdiensten
- > Bereitschaft zur Teilnahme an Lehrgängen

Wir bieten

- > Dort zu arbeiten, wo andere Urlaub machen
- > Interessante, anspruchsvolle, ehrenamtliche Tätigkeit
- > Eine Menge Arbeit
- > Ein gutes Gefühl zu helfen!
- > Kameradschaft
- > Mäßige Arbeitsbedingungen, aber auch viel Spaß
- > Teilweise ungünstige Arbeitszeiten
- > Von Zeit zu Zeit mal ein Dankeschön

Wenn Sie eine ehrenamtliche Tätigkeit in unserer Freiwilligen Feuerwehr suchen und bereit sind, einen Teil Ihrer Freizeit zu investieren, sind sie genau unser/e Mann/Frau. Bewerbungen per **E-Mail** oder einfach mal bei uns vorbeischaun.

Wir wissen jedoch, dass nicht jeder aktiv in der Freiwilligen Feuerwehr mitwirken kann. Daher gibt es die Möglichkeit, als förderndes Mitglied unseres **Fördervereins** die Arbeit der Wehr zum Wohle der Allgemeinheit zu unterstützen.

Kontakt: www.feuerwehr-nittel.de



Denkmalgerechte Sanierung – keine Arbeit wie jede andere

Die Sanierung eines denkmalgeschützten Hauses, das wie das Nitteler Pfarrhaus weit über 200 Jahre alt ist, ist kein Projekt „von der Stange“. Ein paar Beispiele.

Die verwendeten Materialien: Man versucht grundsätzlich, die früher verwendeten Materialien wieder aufzunehmen. Dazu muss erst einmal untersucht werden, welche Materialien früher überhaupt verwendet wurden. Denn während der über 200-jährigen Baugeschichte, die das Pfarrhaus – erbaut vermutlich 1775 – hinter sich hat, wurde natürlich ständig an irgendeiner Stelle gearbeitet. Mal wurde Strom angeschlossen, mal eine neue Heizung eingebaut usw.

Im Denkmalschutz gilt der Grundsatz „Restaurierung vor Rekonstruktion“. Das ist natürlich nicht immer möglich. Aber wenn rekonstruiert werden muss, dann sollen die neuen Elemente nicht wie Fremdkörper wirken. So hat das Pfarrhaus jetzt einen zweiten Schornstein erhalten, der früher nicht vorhanden war. Dieser zweite Schornstein dient der Entlüftung. Oder es wurden zusätzliche Fenster eingebaut, damit die vorgesehene Nutzung auch möglich ist. In diesem Fall sorgt man dafür, dass der Betrachter meint, dass „das so gehört“.

Im Inneren setzen sich diese Anpassungen fort. So ist zum Beispiel eine gute Akustik dringend erforderlich, wenn das Haus als Kindertagesstätte genutzt wird. Dazu müssen Decken abgehängt werden. Aber auch sonst sorgt neue Technik für eine Menge Veränderung. Wasserleitungen für Toiletten, Brandschutzrichtlinien, Notausgänge usw. – als das erfordert Eingriffe. Trotzdem soll der Charakter des Hauses nicht verändert werden.



Foto: Vanessa Neukirch

Das Dach hat zum Beispiel eine „Welle“. Diese Welle wurde erhalten, denn sie prägt das Haus und macht deutlich: Das hier ist ein Altbau. Diese Welle hat auch Einfluss auf die Bedachung. Denn die Schieferplatten des Daches müssen entsprechend den Gegebenheiten zurechtgeschnitten werden. „Behutsam alte Strukturen nachzeichnen verlangt jede Menge handwerkliches Geschick und Gespür, was nur mit Erfahrung des Handwerkers im Denkmalbereich möglich ist“, sagt Vanessa Neukirch, die ausführende Architektin.

Solche speziellen Arbeiten sind oft teurer, weil man nicht so viel mit Maschinen arbeiten kann. Beispielsweise wurde der Außenputz beim Pfarrhaus tatsächlich per Hand und mit der Maurerkelle strukturiert.

Zum Glück gibt es aber Handwerker, die Freude daran haben, solche Gemäuer denkmalgerecht zu sanieren. Gute Kontakte in der „Handwerkerszene“ sind da schon von Vorteil. Sonst hätte sich wahrscheinlich Peter Lay, der Chef der Dachdeckerinnung, nicht engagiert und mitgeholfen, dass das Dach nun so aussieht, wie es aussieht.

Der Denkmalschutz bringt auch Einschränkungen mit, über die man sicherlich streiten kann. Solarzellen für Photovoltaik oder Warmwasserbereitung sind nicht zulässig.

Auch Barrierefreiheit ist bei einem alten Haus nur schwer oder gar nicht zu erreichen. Das Pfarrhaus kann beispielsweise keinen Fahrstuhl bekommen. Immerhin war es möglich, die Stufen des innenliegenden Treppenhauses nur 16 cm hoch zu bauen. Das ist dann wenigstens kindgerecht.

Dafür lösen die alten Baustoffe in der Regel wenige bis gar keine allergischen Reaktionen aus und wirken sich positiv auf das Raumklima aus. Und die grundsätzlich unterschiedliche Bauweise mit den alten Materialien verschafft den Gebäuden eine ganz andere Lebensdauer. „Ich gehe davon aus, dass am Dach und an den Fenstern in den nächsten 50 bis 60 Jahren wenig gemacht werden muss“, sagt die Architektin.

Der grundsätzliche Nachteil bei diesen vielen Anforderungen an die Sanierungsarbeiten ist der, dass Kosten und Bauzeiten immer nur grob geschätzt werden können. Natürlich gibt es Erfahrungswerte, und es gibt seriöse Kostenplanungen. Aber der „Überraschungsfaktor“ ist aufgrund der sich immer neu ergebenden unvorhersehbaren Situationen in einem Altbau und bei so einem ungewöhnlichen Projekt zweifellos ein nicht zu unterschätzender Faktor.

Öffentliche Auftraggeber stehen unter großem Druck, Modellrechnungen vorzulegen, die mehrheitsfähig sind. Daher werden Kosten für ambitionierte Projekte oft so errechnet, dass von möglichst günstigen Bedingungen ausgegangen wird, um die Kosten niedrig zu halten und so die Akzeptanz für das Projekt zu steigern. Hamburg hätte heute sicherlich keine Elbphilharmonie, wenn die damalige Stadtregierung die tatsächlichen Kosten gekannt hätte und diese auch seriös hätten berechnet werden können. Und die nächsten Wahlen hätte der Hamburger Senat wahrscheinlich auch nicht gewonnen.

In Nittel steht zwar keine Elbphilharmonie, aber das Pfarrhaus hat eben auch seinen Reiz. Und der Ortsgemeinderat, also unsere kommunalen politischen Vertreter, die von der Mehrheit der Bürger gewählt wurden, hatte das Projekt (Umbau in eine KiTa) nun mal beschlossen. Was vielleicht fehlt, um eine größere Akzeptanz für die hohen Kosten und die lange Bauphase zu bekommen, ist ein transparentes Nutzungskonzept. KiTa ja – für die Zeit, in der viele Kinder einen Betreuungsort brauchen. Der Kirchenchor geht einmal pro Woche ins Dachgeschoss, um zu proben. Aber welche Nutzungsmöglichkeiten gibt es sonst noch? Denn viele der denkmalgeschützten Schätze verstecken sich auch im Gebäude, sind also von außen gar nicht so einfach erkennbar. Und wenn die nur einer ganz kleinen Gruppe von Nittelern zugänglich sind, dann ist das nicht unproblematisch.

Doch jetzt warten wir täglich darauf, dass der Eröffnungstermin bekannt gegeben wird. Und dann gibt es hoffentlich Grund zur Freude, denn die Situation im Kindergarten im Stolzenwingert ist ja auch nicht optimal. Zumal dort Sanierungsarbeiten anstehen.

Jürgen Boie

Musikverein Moselland Nittel e.V.

Vereinsfahrt des Musikvereins nach Freiburg im Breisgau

An einem Freitagmittag im Mai startete der Musikverein zur Vereinsfahrt nach Freiburg im Breisgau.

Nach einer ca. 4-stündigen Busfahrt kamen wir gut gelaunt in Freiburg an. Nachdem die Zimmer aufgeteilt und bezogen waren, ging es auch schon los zum Brauhaus Martinsbräu, wo eine Bierprobe und



ein leckeres Abendessen auf uns warteten. Später am Abend gab es Gelegenheit, die Freiburger Altstadt und Kneipenszene bei Nacht zu erkunden.

Der nächste Tag startete mit einem Ausflug zum Hausberg Freiburgs – dem Schauinsland. Mit Deutschlands längster Umlaufseilbahn ging es hoch auf 1284 m – hier brauchte der ein oder andere von uns schon ganz viel Mut. Für Rätselspaß auf dem Berg sorgte das „Berggeheimnis“: ein Outdoor-Escape-Game, bei dem die Teilnehmer knifflige Rätsel lösen müssen, um wieder runter ins Tal zu gelangen – was am Ende auch allen Musikern gelang.

Zurück in Freiburg wartete schon eine Stadtführerin auf uns: In 90 Minuten erkundeten wir die kleinen Gassen, Plätze und Häuser der Freiburger Altstadt. Wir

erfuhren viele Details über die bewegte Geschichte der Stadt, die mittelalterliche Architektur und das Freiburger Münster.

Anschließend ging es direkt weiter zu einer Weinprobe beim Staatsweingut Freiburg. Wir erfuhren viel Wissenswertes über den Weinanbau in Baden und die Weiß- und Rotweine dieser Region. Im An-

schluss waren dann alle hungrig und froh, endlich im Brauhaus Großer Meyerhof anzukommen und die badischen Spezialitäten genießen zu können.

Am nächsten Morgen mussten wir leider schon wieder unsere Koffer packen und Richtung Heimat aufbrechen. Auf dem Heimweg machten wir noch in Leiselheim am Kaiserstuhl halt. Auf Einladung gaben wir ein Frühschoppenkonzert beim Fest der dortigen Winzergenossenschaft. Anschließend wurden wir noch zu einer Planwagenfahrt durch die Weinberge eingeladen, bevor wir dann endgültig zurück nach Nittel starteten.

Eine schöne und interessante Vereinsfahrt ging zu Ende.

Text und Foto: Musikverein Moselland

Anzeige

RESTAURANT NOVUM

Geschmack hat einen Namen

Weihnachten

Genießen Sie unser
4-Gang-Weihnachtsmenü
inkl. 1 Glas Sekt oder Orangensaft
für 49,90 € p. P.

Wir bitten um Reservierung!

25. Dezember (mittags)

26. Dezember (mittags + abends)

Weinstr. 19 · 54453 Nittel · www.restaurant-novum.de
Reservieren Sie unter: +49 6584 99071 oder +49 6584 2989755

Geschichts- und Kulturfreunde Nittel e.V.



Nittel musiziert 5.0 – ein musikalischer Abend der Extraklasse

Ein begeistertes Publikum im mit ca. 250 Gästen voll besetzten Bürgerhaus wurde mit einem bunten Blumenstrauß unterschiedlichster Musikrichtungen von Schlagern der 80er bis heute, Klassik an Cello und Klavier, drei Chören von ganz jung bis nicht mehr ganz jung, hervorragenden Gesangssolistinnen und einem Duo der Extraklasse bestens unterhalten.

91 (!) musikalische Talente aus Nittel und Umgebung konnte der Verein Geschichts- und Kulturfreunde Nittel e.V. präsentieren.

Zur Freude des Veranstalters war es gelungen, zwei junge, hochqualifizierte und talentierte Gäste aus Trier für diesen Abend zu gewinnen: Sina Olbrich (Violoncello) und Franca Rieff (Piano).



Sina steht kurz vor dem Abitur und ist mit ihren 18 Jahren bereits 2. Preisträgerin bei „Jugend musiziert“ 2019 in Trier. Seit sieben Jahren spielt sie Cello, ihr sportlicher Ausgleich ist Einradhockey.

Bouldern, Klettern und Radfahren sind die Hobbys der 20-jährigen Studentin für Soziale Arbeit und Kindheitspädagogik Franca Rieff, die mit 9 Jahren begann, Klavier zu spielen.

Der perfekt aufeinander abgestimmte Vortrag der schwierigen Musikstücke von Camille Saint-Saens und August Nöck

(1862 - 1928, ein selten gespielter deutscher Komponist) klang federleicht. Viel Beifall honorierte den gekonnten Auftritt.

Als weiterer Höhepunkt des Abends und vom Publikum mit Begeisterung aufgenommen traten Bhakti und Yen auf, ein Duo außerordentlicher Qualität und ungewöhnlicher Zusammensetzung, das sich vor einiger Zeit für gemeinsame Musik gefunden hat. Die samtweiche und doch temperamentvolle Stimme von Bhakti in „Knockin' On Heaven's Door“ und „Busy“ wird genial begleitet von Yens Geigenspiel und seinem Gesang.

Als Neu-Nittelerin findet Bhakti Hardy-Ostarek hier in ihrer Freizeit stille Orte, die Inspiration für ihre Arbeit als Life Coach, Ayurveda-Therapeutin und Musikerin bedeuten. Ihr Sohn gehört zu den „Profisängern“ der „Singvögel“ in der Kita St. Martin.

In einer Musikerfamilie aufgewachsen, spielt Yen-Ming Tse seit seinem 4. Lebensjahr Geige. Als zweites Duo mit seiner Frau tritt er in internationalen Kunst-Cafés als Singer-Songwriter oder mit Mantras und Spiritsongs auf. Rehlingen ist für ihn und seine Familie die neue Heimat.

Die Beine der Zuschauer zum Tanzen brachten die acht hervorragenden Bläser des Musikvereins Moselland Nittel e.V. mit ihrer Combo und den bekannten Schlagen der 80er Jahre von Henri Valentino und Uschi, Queen, Pop-Band Pur sowie Wolfgang Petri.

Die Posaune von Wolfgang Grün war zugleich der Taktstock, dem Harald Wickel (Tenor-Saxophon), Daniela Greif (Alt-Saxophon), Elvira Weber (Trompete), Heike Greif (Trompete), Jörg Palzer (Tuba) und Arno Hoffmann (Posaune) mit begeistertem Schwung und Können folgten.



Die Herzen des Publikums zum Tanzen brachten die „Singvögel“ der Kita St. Martin. Einstudiert und mit Gitarrenbegleitung von Kristina Esch präsentierten die 17 Minisänger mit bravouresem Stimmeinsatz zwei wahrlich nicht einfache Kinderlieder „Ein Kinderleben lang“ und „Glück“. Nach ihrer Gründung vor drei Jahren traten die Kinder schon bei vielen Festen unterschiedlichster Anlässe auf. Das Weihnachtskonzert ist in Vorbereitung und die Singvögel freuen sich auf jedes neue Engagement.

Begeisterungstürme lösten „Mazās dzēves“ (Die kleinen Kraniche) aus, die mit ihren herrlich bunten lettischen Trachten landestypische Volksmusik und Tänze auf die Bühne zauberten. Die vollständige Kinderfolkloregruppe, die Aiga Orzechowski vor 10 Jahren gründete und seither leitet, zählt



30 Kinder zwischen 3 und 15 Jahren. Sie treten in unterschiedlicher Besetzung auch mit Erwachsenen auf, kommen mit ihren musizierenden Eltern aus Nittel, der näheren und weiteren Umgebung und Luxemburg. Viele spielen traditionelle lettische Instrumente, aber auch moderne wie Saxophon, Geige, Trompete. Alle Kinder kommen freiwillig zu den Proben, weil es ihnen großen Spaß bereitet.

Peter Neisius, Leiter des Kirchenchores „Cäcilia“ Nittel, hat vor Jahren das Gedicht „Mein Moselland“ in der Wincheringer Dorfchronik gefunden und vertont. In diesem Jahr hat er diese Verse der Wincheringer Autorin vierstimmig gesetzt, und so war es eine klangvolle Uraufführung in Nittel. Der Chorsatz „Zauber der Musik“ passte ideal zum Abend. Großen Spaß machte den Zuhörern und den 19 Chormitgliedern das Quodlibet „Jäger und Kuckuck“, ein Musikstück, das aus verschachtelten Volksliedern besteht, die ursprünglich nichts miteinander zu tun haben. Meister im Zusammenstellen von Quodlibets war Johann Sebastian Bach, dessen vielköpfige Familie diese bei Feiern einfach improvisierte.

Elke Wittkowski ist begeisterte Country-Sän-

gerin, begleitete sich bei „Help me make it through the night“ und „Blanket on the ground“ mit ihrer Gitarre, und ihre schöne starke Stimme bestätigt diese Leidenschaft. Im Privatleben setzt sich das Countryflair fort, wenn sie mit ihren Pferden und zwei Hunden die Landschaft genießt. Als Gärtnerstochter ist sie in Nittel fest verwurzelt, die große Naturliebe hat sie an ihren Sohn und an ihren Ehemann weitergegeben.

Der Österreicher Georg Kreisler war ein Komponist, Sänger und Dichter. Weltanschaulich sah er sich als Anarchist.

Sein schwarzer, tief sinniger Humor und Sprachwitz faszinierte Christl Bingas und sie suchte sich aus seinem großen Repertoire „Das Triangel“ aus, in dem ein Orchestermusiker seine Probleme mit diesem Instrument besingt. Mimik und Gestik gehören zu solch kabarettistischen Liedern und machten der Interpretin sichtbar viel Spaß.

Die vollen Stimmen der 12 Sänger des Männergesangsvereins Wincheringen-Nittel e.V., begleitet am Klavier vom Dirigenten Alfred Feltes, intonierten die bekannten Schlager „Moskau“, „Atemlos“ und „Und morgen früh küsst dich wach“ professionell und mitreißend.

Zum Finale kamen alle Mitwirkenden nochmals auf die Bühne, um als Dank des Veranstalters eine Rose entgegenzunehmen. Publikum und Mitwirkende waren einer Meinung: großartig!

Hans-Josef Wietor, Moderator dieses Abends, verabschiedete alle Teilnehmer und Besucher mit „Auf Wiedersehen 2021“. In der „Spendentrompete“ sammelte sich die schöne Summe von 342,10 € an, die dem Musikverein für seine intensive Jugendarbeit zugutekommt.

Fazit:

Ein Abend voller Überraschungen und wunderschöner Melodien, von dem man sich wünschte, dass er nicht endet. Der aufbrausende Applaus des Publikums galt als großer Dank an die musikbegeisterten Künstler. Im Foyer des Bürgerhauses knallten anschließend noch einige Sektkorken.

Christl Bingas

Weitere Informationen unter www.gkf-nittel.de

Anzeige

SAMSTAGS IM WEINGUT
SCHULSTRASSE 17
10.00 – 17.00

AB 12 FLASCHEN FREI HAUS
LIEFERUNG NACH
DEUTSCHLAND

ON SATURDAY ON SITE
FREE SHIPPING
FROM 12 BOTTLES

befort.eu



Fotos für die Darfscheel:



0160 - 99 44 76 91

Willkür und Mut

Wie in verschiedenen Nachbarorten an der Obermosel waren gegen Ende des Zweiten Weltkrieges auch Kriegsgefangene in Nittel untergebracht.

Es waren dazu hohe Zäune errichtet worden, hinter denen sich die Gefangenen in Baracken befanden.

Und zwar an zwei verschiedenen Stellen:
- Oberhalb des damals so genannten ‚neuen Friedhofs‘, unweit der Kirche,
- und hinter dem ‚Gasthaus und Metzgerei Holbach‘.
Die ältere Generation kennt dies noch genau.

Die Gefangenen waren unterschiedlicher Nationalität, und auch unterschiedlich separiert. Und zwar: **russische** Gefangene, **Serben**, **Italiener** und **Franzosen**.

Bei den **Italienern** handelte es sich um so genannte Badoglio-Gefolgsleute. Pietro Badoglio, General und Marschall von Italien, der gegen eine Kooperation mit Hitlerdeutschland eintrat, konnte sich nicht mehr in Italien halten und war 1943 aus dem Land geflohen. Seine Leute wurden verfolgt und zu Tausenden gefangen genommen.

Bei den **französischen Gefangenen** war die Gefahr zu groß, dass sie über die Mosel und über Luxemburg, wo die luxemburgische Miliz sich ihrer annahm, nach Frankreich fliehen könnten. Deshalb wurden sie bald weiter ins deutsche Landesinnere verlegt.
Die übrigen Gefangenen verblieben bis September 1944 in Nittel, als die alliierten Truppen bereits in Reichweite waren.

Doch gerade dieses Verhalten war einer in Nittel eingetragenen Frau, im Taaf (Straßenbezeichnung der steil abschüssigen Straße aus dem Oberdorf am Wasserfall), zuwider.

In Nittel wurde diese Frau nach dem Namen des Hauses, in das sie eingetraget war, **Tréunes Käddi**, genannt.

Käddi hatte selbst Söhne im Kampf in Russland. So wusste sie um die Schwierigkeiten der Männer im Krieg. Der Gedanke, dass ihre Söhne vielleicht auch in Gefangenschaft waren, und dann eventuell genauso gepeinigt werden könnten wie hier im Gefangenenlager in Nittel, war für sie bedrückend.
Hieraus schöpfte sie wohl die Kraft für das, was sie nun tat.

Als sie wiederum die gellenden Aufschreie von Gefangenen hörte, begab sie sich zu dem Lager am neuen Friedhof, unweit der Kirche, wo die russischen Kriegsgefangenen inhaftiert waren, und woher die Schreie kamen.

Vom hohen Drahtzaun aus, der bis an die Straße reichte, sah sie die Gefangenenwärter.
Lautstark und derart vehement, dass es über das Lager hinweghallte, verlangte sie von ihnen ein menschlicheres Verhalten den Gefangenen gegenüber.

Käddi war es dabei absolut klar, dass sie sich selbst mit ihrem Auftritt in Gefahr brachte. Bereits wesentlich kleinere Widerstände waren in dieser Zeit hart bestraft worden.



Auf der Terrasse des Tréunes Hauses, im Taaf, mit älteren, nicht zum Krieg eingezogenen Personen und Jugendlichen aus der Nachbarschaft; beim Zusammenraffen für eine der Evakuierungen.
Foto: zur Verfügung gestellt von der Tréunes Verwandtschaft

Die Zivilenwohner von Nittel hatten durchweg ein recht gutes Verhältnis zu den Gefangenen. Schließlich halfen die Gefangenen den Frauen des Ortes, die landwirtschaftlichen Anbau hatten, bei ihrer Arbeit.

Aber auch sonst wurde hungrigen Gefangenen durch die Ortsbevölkerung Essen gereicht, wenn sie sich im Ort bewegten. Etliche solcher Fälle sind auch heute noch bekannt.

Doch einige der Wärter im Lager der Russen hatten die Angewohnheit, sich sehr stark dem Alkoholgenuss hinzugeben.
Dies führte dann häufiger dazu, dass Gefangene von diesen nicht mehr ganz nüchternen Wärtern heftig geschlagen wurden.
Ihre Schreie drangen bis ins Nitteler Oberdorf (iëwischden Darf).

Doch eigenartig!
Nichts widerfuhr ihr.
Die Wärter ihrerseits waren anscheinend derart perplex, dass es ihnen die Sprache verschlug.
Käddi blieb unbehelligt.

Die Schreie der Gefangenen wurden danach seltener.

Hans A. Thiel

Die Passagen zu Tréunes Käddi wurden unter Berücksichtigung einer Erzählung von Lotti Dostert dargestellt.

Hans A. Thiel hat auch das Buch „Zeit ohne Heimat – Die letzten Kriegsmomente zwischen Mosel und Saar“ geschrieben. Es ist 2008 im Verlag Michael Weyand erschienen.

Aus Bistro 2019 wird Steakhouse Mühlengarten

Der dritte Betreiber des Restaurants im Mühlengarten innerhalb eines Jahres steht in den Startlöchern. Jetzt geht die Familie Singh mit großem Optimismus und voller Energie und Tatendrang an die Arbeit.

Das Konzept heißt „Steakhouse mit internationaler Küche“. Neben Steaks, Chicken Wings, Hamburgern und Salaten gibt es aber auch Klassiker aus der deutschen Küche wie Currywurst oder Kalbsleber. Fisch steht auf der Speisekarte, wie auch

Die Familien wohnen bereits in Nittel. Sie haben lange nach einer passenden Gelegenheit gesucht, um an der Obermosel und Umgebung ein Restaurant zu eröffnen. Entsprechend energiegeladen gehen sie das Projekt Steakhouse Mühlengarten an.

Nachdem Oswald und Helga Steinmetz ihr Haus an die Hotelbetriebsfirma Relax Inn verpachtet haben, ist das Steakhouse Mühlengarten der dritte Versuch, das verkehrsgünstig gelegene Restaurant wieder auf Vordermann zu bringen.



Geflügel. Der Nitteler Wein darf natürlich auch nicht fehlen.

Besonders ist zu erwähnen, dass auch indische Spezialitäten angeboten werden. Dergleichen war in Nittel bislang noch nicht im Angebot.

Die Familie Singh, das sind die Brüder Kuldip und Kulwinder mit ihren Frauen und Kindern, sammelten Restauranterfahrungen in Hamburg. Sie leben seit mehr als 30 Jahren in Deutschland und haben die Region kennengelernt, weil im saarländischen Perl Verwandte wohnen. Kuldip Singh hat viele Jahre in Hamburg in der Steakhousekette Blockhouse gearbeitet und erfüllt sich zusammen mit seinem Bruder jetzt den Traum der Selbstständigkeit.

Das Konzept des ehemaligen Restaurantbetreibers Michael Agweli, mit Servicekräften ohne Deutschkenntnisse und ohne vernünftige Ausbildung zu arbeiten, scheiterte schnell. Nach kurzem Leerstand übernahm ein niederländischer Restaurantbetreiber das Restaurant und führte es unter dem Namen Brasserie 2019. Doch das Restaurant wurde unter anderem wegen fehlender Konzessionen von den Behörden geschlossen. Erneut stand das Restaurant Mühlengarten einige Monate leer.

Jetzt geht zum Jahresende 2019 wieder Licht an, und die Nitteler Gastronomie wird wieder vielfältiger.

Jürgen Boie

Anzeige

31.12.2019

Silvesterparty

LET'S PARTY!

Feuerwerk

Galabuffet

Lightshow

Duo No-Limit

Preis p.P. 60,- €

Einlass: 19:00 Uhr
Beginn: 20:00 Uhr

Reservierung unter
Tel.06583-567

Landhotel Gales
Moselblick Hotel-Restaurant

Bergstraße 6
54453 Nittel/Rehlingen

Von Nittel in die Welt vor 50 Jahren

Das Trierer Altstadtfest lockte mich dieses Jahr im zarten Alter von 70, mal wieder in meine alte Heimat anzureisen, um ein paar Musikfetzen zu erleben.

Wir brauchten für die Hinfahrt von Düsseldorf aus ca. 6 Stunden. Züge standen stundenlang auf Warteschleife vor Koblenz – dort angekommen, nahmen wir den Zug, der bei jeder Milchkanne hält, weil wir nicht wussten, ob überhaupt noch einer kommt. Jedenfalls kamen wir irgendwann in Trier in unserem Hotelchen an und genossen den Alleinunterhalter Joe Casel am Pranger, der in aller Ruhe seine Coverversionen von AC/DC bis Pink Floyd zum Besten gab – und das war richtig gut! Danach war auch Schluss und die Kesselstatt als Refugium für guten Wein bei lecker Ardennenschinken versöhnte uns mit der langen Anfahrt.

Angesichts dieser langen Anfahrt tauchte ich ein in die Vergangenheit, als die Bahn noch nach Kohlendampf roch. Als noch Dampflok vor den langen Wagen vorgespannt waren, wenn wir morgens den ersten Zug um 7.00 Uhr nach Trier nahmen, um dort früh bei unserer Arbeit zu sein. Dann kam man in Trier an und da stand der „Westerländer“ bereit. Ein riesiger Zug mit Dampflok, der von Trier nach Sylt fuhr – unvorstellbar, dort mal einzusteigen.

Dann fuhren zu späteren Uhrzeiten ein Triebwagen von Perl nach Trier und ein französischer Zug von Apach nach Trier. Natürlich durfte damals noch in allen Zügen geraucht werden. In dem französischen Zug von Apach nach Trier saßen immer mal die jungen Franzosen, die in Trier stationiert waren – und die rauchten Gitanes und Gauloises. Ich versuchte immer, die französischen Worte zu lesen und konnte mich damit manchmal bis Trier beschäftigen.

In den sechziger Jahren gab es in Trier noch keine Altstadtfeiern in den heutigen Dimensionen. Davon hätten wir noch nicht

mal geträumt. Es gab für uns Teenies außerhalb Nittel eigentlich nur das Kino in Grevenmacher, wo wir zu Fuß hin pilgerten, um sonntags mittags einen Film anzusehen. Und das war schon eine Weltreise – denn wir mussten ja zu Fuß auch wieder zurück.

Aber es gab schöne Filme dort, die so manchen Sonntagmittag versüßten. Ich glaube, so manch einer von uns ging da auch heimlich hin, ohne es den Eltern zu sagen...



Das ehemalige Kino in Grevenmacher in der Rue de Luxembourg

Das waren unsere Ausbüchungen von Nittel in die Ferne. Noch gewagter waren Ausflüge nach Trier in die Tanzcafés, die mittags schon auf hatten, wie das Café Europa oder das Café Central. Ich erinnere mich, dass seinerzeit dort sogar Livebands spielten und Leute auf der Tanzfläche sich echt gut bewegten.

Aber - man musste beizeiten am Bahnhof sein, um wieder heimzukommen nach Nittel. Da fuhr die Bahn nicht stündlich, so wie heute, sondern maximal dreimal am Tag. Und die letzte Bahn von Trier nach Nittel ging gegen 19 Uhr, wenn nicht sogar noch früher.

Man kam eigentlich an den Wochenenden von Nittel by Bahn kaum weg und noch weniger zurück und da waren wir doch als junge Leute froh, zu Fuß nach Maacher wenigstens mal ins Kino zu gehen.

Wegen der Lage am Hang war Nittel nicht gerade ein Fahrradparadies. Die Straßen waren nicht asphaltiert. Und so lernten wir nicht nur, zu Fuß nach Grevenmacher ins Kino zu gehen, sondern schafften es auch schon mal zu Fuß nach Wincheringen auf die Kirmes über den Kandel.

Des Weiteren erinnere ich mich an die grandiosen Feuerwerke in Grevenmacher zu deren Weinfest, die wir des Abends mit den Eltern mit dem Traktor besuchten – mit viel ahh und ohhh. Und danach ging es mit den Eltern wieder heim, obwohl man doch so gerne noch mitbekommen hätte, was da nach dem Feuerwerk noch passiert.

Und als ein Bergrutsch im Jahre 1965 dazu führte, das Busse weiträumig über Wormeldingen nach Trier fuhren, hatten wir es mit einigen Leuten sogar mal geschafft, zu Fuß durch den Tunnel von Wellen aus nach Nittel zu gehen, um Zeit zu sparen.

Das war ausgesprochen unheimlich – und haben wir auch nur einmal gemacht.

Wenn ich ein Resümee ziehen sollte, kann ich nur sagen, dass mir Nittel in den 60-er Jahren von der Welt verkehrsmäßig abgeschnitten schien. Gleichzeitig sehe ich aber in meiner Erinnerung große Schulausflüge an diverse Burgen an Mosel und Rhein, wo wir in Sonderzügen anreisten, denen ebenfalls eine Dampflok vorgespannt war. Unendlich viele Kinder waren seinerzeit unterwegs, die von den Lehrern zusammengehalten werden mussten, was nicht immer einfach war.

Dennoch sagt mir meine Erinnerung, dass wir in unserer kleinen Volksschule in Nittel ein Maximum an sinnvollen Exkursionen hatten, wo wir was lernten von der großen Welt.

Acht Jahre Volksschule – ein Dorf ohne großartige Verkehrsverbindungen – und dennoch ist aus uns allen „was geworden“.

Klar waren wir „frech“ - aber wir hatten Respekt vor den Eltern, dem Pastor Schwarz (allein oder mit anderen?) und den Lehrern, und sind ja auch ohne große Verkehrsverbindungen zum Teil dann in alle Welt verstreut worden. Mich würde interessieren, wie das einige meiner Generation in Nittel so sehen.

Mä senn ewail 70 an äller – an wann de Portal zou gäht, gäht mat uus ouer Geschichte!

Dofir:

Schreiw et op an der DARFSCHEEL!

Karin Michaeli

Anzeige

Raiffeisen-Markt
die **raiffe** Leistung

Ihr **kompetenter**
Partner für:
**Weinbau- und
Kellereibedarf**

Weiterhin in unserem Sortiment:

- Heizöl
- Blumen- u. Pflanzerde • Gartengeräte
- Sämereien • Pflanzkübel u. v. mehr

Raiffeisen-Markt Nittel
Bachstraße 1 • Tel.: 06584/812 • Fax 1294
geöff.: Mo-Di/Do-Fr: 8⁰⁰-12¹⁵ Uhr u. 13⁰⁰-17⁰⁰ Uhr; Mi: 8⁰⁰-12¹⁵ Uhr; Sa: 8⁰⁰-11¹⁵ Uhr

Wir beraten Sie gerne!

Schönes Plätzchen am Nussbaum

Noch rechtzeitig vor der Weinkirmes erstrahlt die Bank beim Nussbaum am Moselsteig (links oberhalb vom Knie) in neuem Glanz. Peter Schmidt hat sich viel Arbeit damit gemacht, die Fläche von Wildwuchs befreit, den Baum geschnitten, neue Bretter (von der Gemeinde zur Verfügung gestellt) montiert und auf eigene Rechnung einen kleinen Tisch hergestellt und neben der Bank befestigt. So ist ein schönes Plätzchen entstanden, auf dem die Wanderer einen der schönsten Blicke auf Nittel und das Moseltal genießen können.

Vielen Dank an Peter für diese Initiative.

Text und Foto Johannes Orzechowski

Anzeige

Logopädische Praxis

Annette Löw
Staatl. anerkannte Logopädin

Zur Therapie von:
Stimm-, Sprech-, Sprachstörungen

Bei Kindern: z.B. Zentral-auditive Wahrnehmungs- und Verarbeitungsstörung

Bei Erwachsenen: z.B. Behandlung nach Schlaganfall, oder bei Parkinson

Termine nach Vereinbarung • Hausbesuch • Alle Kassen
Im Hübelgarten 13 - 54453 Nittel-Köllig - Tel.: (+49) 6584 - 952305
www.logopaedie-anneteloew.de



Fotos für die Darfscheel:



0160 - 99 44 76 91

Neues aus dem Gemeinderat --- Neues aus dem Gemeinderat --- Neues aus dem Gemeinderat --- Neues aus dem Gemeinderat ---

Der für die Ortsgemeinde Nittel gewählte Gemeinderat für die Periode 2019-2024 hielt bereits im Juli die konstituierende Sitzung. In reger Beteiligung und einer Vielzahl an Terminen, um aktuelle Projekte voranzutreiben, wird die bisherige Arbeit fortgesetzt.

In der **Sitzung des Ortsgemeinderates der Ortsgemeinde Nittel** vom 2. Juli 2019 wurden 19 der 20 neu gewählten Ratsmitglieder zunächst auf die grundsätzlichen Bestimmungen der Gemeindeordnung über die Rechtsstellung, die Schweige- und Treuepflicht hingewiesen. Gemäß §30 GemO **verpflichtete Ortsbürgermeister Hein die Ratsmitglieder.** Zum zweiten Tagesordnungspunkt übernahm der noch im Amt befindliche Vertreter, der Beigeordnet Steinbach den Vorsitz. Somit fand die **Ernennung des unmittelbar von Bürgerinnen und Bürgern wiedergewählten ehrenamtlichen Ortsbürgermeisters Peter Leo Hein** zum Ehrenbeamten statt.

Erneut übernahm Ortsbürgermeister Hein den Vorsitz, um die Wahl der Beigeordneten durchzuführen. Für die **Wahl zum Ersten Beigeordneten** wurde Arno Scheuer vorgeschlagen. Mit 18 abgegebenen und gültigen Stimmen, davon 12 Ja-Stimmen und 6 Nein-Stimmen, wurde Herr Scheuer in geheimer Wahl vom Gemeinderat zum Ersten Beigeordneten gewählt, und im Anschluss von Ortsbürgermeister Hein zum Ehrenbeamten ernannt und vereidigt.

Für die Wahl **zum/zur Zweiten Beigeordneten** wurden zwei Vorschläge abgeben. Erneut in einem geheimen Wahlgang, mit 18 abgegebenen aber 17 gültigen Stimmen, entfielen auf Antje Becher-Stengelhofen 13 Stimmen, und auf Roland Steinbach 4 Stimmen. Damit wurde zum Zweiten Beigeordneten der Ortsgemeinde Nittel Frau Becher-Stengelhofen gewählt, und wurde im Anschluss von Ortsbürgermeister Hein zu Ehrenbeamtin ernannt und vereidigt.

Für den **Ortsteil Nittel-Köllig** wurde die wiedergewählte Ortsvorsteherin Lotta Oittinen zur Ehrenbeamtin ernannt. Für den **Ortsteil Nittel-Rehlingen** wurde der erstmalig gewählte Ortsvorsteher Martin Ewald als Ehrenbeamter ernannt, vereidigt und ins Amt eingeführt.

In geheimer Wahl wurde Berthold Beck zum **1. Stellvertreter der Ortsvorsteherin in Köllig** (17 Ja-Stimmen, eine Nein-Stimme) gewählt, zum Ehrenbeamten ernannt und vereidigt. Zum **2. Stellvertreter für Ortsteil Köllig** wurde Marcus Hub einstimmig gewählt und erneut ernannt. Als **1. Stellvertreter des Ortsvorstehers in Rehlingen** wurden Markus Birringer (17 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen) sowie als **2. Stellvertreter des Ortsteils Rehlingen** Thomas Repplinger (16 Ja-Stimmen, 2-Nein-Stimmen, eine Enthaltung) gewählt, zum Ehrenbeamten ernannt und vereidigt.

Als nächstes informierte der Vorsitzende den Rat darüber, dass sich durch die Erhöhung der Anzahl der Ratsmitglieder von 16 auf 20 auch die **Anzahl der Ausschusssitze auf 7 sowie die der Stellvertreter erhöht.** Hierfür sei eine Änderung der Hauptsatzung erforderlich. Aus der Mitte der FWG-Fraktion wurde angeregt, den Ausschuss für „Kultur und Tourismus“ auf „Kultur-, Tourismus- und Wirtschaftsförderung“ umzubenennen und zu erweitern. Dem Erlass der Änderung der Satzung wurde mit einer Enthaltung zugestimmt.

Einstimmigkeit aller Fraktionen herrschte bei der Wahl der Ausschussmitglieder sowie deren Vertreter. Die Ausschüsse „Haupt- und Finanzausschuss“ und „Rechnungsprüfungsausschuss“ können laut §40 GemO nur mit Mitgliedern des Ortsgemeinderates besetzt werden. In Gremien „Bauausschuss“ sowie „Ausschuss für Kultur, Tourismus und Wirtschaftsförderung“ müssen mindestens 4 Ratsmitglieder vertreten sein.

Des Weiteren konnten einem Bauantrag in Nittel-Rehlingen gemäß §36 BauGB, sowie einem Bauantrag in Nittel gemäß §36 BauGB einstimmig zugesprochen werden. Ein Bauantrag in Nittel zur Nutzungsänderung wurde bei einer Enthaltung beschlossen.

In der **Sitzung des Ortsgemeinderates Nittel am 2.9.2019** wurde noch ein Mitglied nun durch den Vorsitzenden namens der Ortsgemeinde durch Handschlag auf gewissenhafte Erfüllung seiner Pflichten als Ratsmitglied verpflichtet.

Sodann fand die notwendige **Vorberatung der 1. Nachtragshaushaltssatzung und des 1. Nachtragshaushaltsplanes der Ortsgemeinde** statt. Hierzu wurden seitens des Vorsitzenden sowie des Ersten Beigeordneten der Verbandsgemeinde Konz, Guido Wacht, die Notwendigkeit zum Erlass einer Nachtragshaushaltssatzung und eines Nachtragshaushaltsplanes erläutert.

Die bisher unvorhergesehenen Baukostensteigerungen, gemeinsam mit unvorhersehbaren Bauverzögerungen seitens mangelhafter Bauausführung sowie gestiegenem Baukostenindex in einem denkmalgeschützten Altbau im Zeitraum 2016 bis 2019, und die Vorgaben durch Brand- und Denkmalschutz sind mittlerweile handfest neukalkuliert worden. Nach aktuellen Kostenprognosen belaufen sich die Kosten zur Ausfinanzierung auf 630.000 Euro statt geplanten 270.000 Euro.

Grundsätzlich ist der Rat über den Erlass einer Nachtragshaushaltssatzung und eines Nachtragshaushaltsplanes positiv gestimmt; in der kommenden Sitzung des Ortsgemeinderates soll eine endgültige Beschlussfassung erfolgen. Als allgemeiner Tenor und Überzeugung war die Fertigstellung des Gebäudes für die

fehlenden 50 Kindergartenplätze zu übernehmen. Eine abschließende Entscheidung kann erst in der nächsten Sitzung des Ortsgemeinderates erfolgen, da die Frist der öffentliche Bekanntmachung am 13.9.2019 endet.

Als dritter Punkt der Tagesordnung standen nun die fehlenden und im Nachtragshaushalt berücksichtigten Auftragsvergaben zur **Umnutzung, Sanierung und substanzgerechter Ertüchtigung des denkmalgeschützten Pfarrhauses zu KiTa-Zwecken** an.

Es wurden jeweils mit 14 Ja- und 3 Nein-Stimmen Bodenbelagsarbeiten in Höhe von 46.735,47 Euro, Malerarbeiten in Höhe von 39.060,56 Euro, Ausführung der WC-Trennwände in Höhe von 3.628,89 Euro, Fliesenarbeiten in Höhe von 20.354,53 Euro und Schreinerarbeiten an Türen in Höhe von 117.413,73 Euro zu erteilen. Die Aufträge mit nahezu 2,7-fachen Kosten gegenüber der verjährten Kostenschätzung, die im Nachtragshaushalt der Ortsgemeinde berücksichtigt sind, werden vorbehaltlich der Zustimmung der Kommunalaufsicht an die jeweils mindestbietende Firma vergeben.

Unter dem **Tagesordnungspunkt Berichte und Verschiedenes** teilte der Vorsitzende mit, dass die entsprechende Haushaltsübersicht den Ratsmitgliedern vorliegt.

Zudem wurde die Verwaltung gebeten, die Verkehrssituation hinsichtlich einer Verkehrsberuhigungsmaßnahme in der Straße „Im Blümchen“ zu evaluieren.

Der Standort der Geschwindigkeitsmessgeräte soll auf Wunsch aus der Mitte des Rates erneut geändert werden.

Aus der Mitte des Rates wurde nach der möglichen Baumaßnahme im „Nitteler Hof“ gefragt. Da zwar ein Bauantrag eingegangen sei, dieser jedoch zu prüfen ist, liegen bislang keine Unterlagen zur Beratung vor.

Rechnungsprüfungsausschuss

MITGLIED	STELLVERTRETER
Nau, Hans-Josef	Steinbach, Stefan
Nau, Gertrud	Dr. Litzenberger, Timo
Weber, Hans-Leo	Zilliken, Patrick
Curman, Carina	Repplinger, Thomas
Müller, Ingo	Steinbach, Roland
Sonntag, Nico	Frieden, Horst
Kimmer, Kevin	Wietor, Irmhild

Haupt- und Finanzausschuss

MITGLIED	STELLVERTRETER
Steinbach, Stefan	Krienke, Ines
Dr. Litzenberger, Timo	Longen, Horst
Weber, Hans-Leo	Zilliken, Patrick
Repplinger, Thomas	Curman, Carina
Steinbach, Roland	Bock, Peter
Leibold, Barbara	Frieden, Horst
Wietor, Irmhild	Kimmer Kevin

Bauausschuss

MITGLIED	STELLVERTRETER
Thömmes, Karin	Nau, Hans-Josef
Longen, Horst	Dr. Litzenberger, Timo
Scheuer, Andreas	Beck, Berthold
Repplinger, Thomas	Becker, Andreas
Bock, Peter	Hemmerling, Nikolai
Sonntag, Nico	Befort, Hans-Jörg
Arnoldy, Norbert	Kimmer, Kevin

Ausschuss für Kultur, Tourismus und Wirtschaftsförderung

MITGLIED	STELLVERTRETER
Krienke, Ines	Thomes, Karin
Becher-Stengelhofen, A.	Nau, Gertrud
Becker, Andreas	Zilliken, Patrick
Curman, Carina	Leinweber, Uwe
Schergen, Haiko	Müller, Ingo
Stengelhofen, Theo	Oittinen, Lotta
Kiefer, Isabell	Wietor, Irmhild

Anzeige

A P E L

WEINGUT

Einkehren • Erleben • Genießen

Wir wünschen allen Gästen eine schöne Weihnachtszeit und freuen uns auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr.

Unser Weinverkauf ist weiterhin täglich geöffnet.







Weingut-Gästehaus-Weinstube Apel
Weinstraße 26
54453 Nittel
www.apel-weingut.de
info@apel-weingut.de

Termine 2020:
13. März 2020 Eröffnung unserer neuen Weinstube
28. März 2020 WineTime
04./05. April 2020 Jungweinfestival
20. Juni / 25. Juli / 15. August „Meet the Winemakers“

Anzeige

Steuerberater und Expert-Comptable

für die Grenzregion Deutschland - Luxemburg

STÄHLE

S T E U E R B E R A T U N G

STÄHLE

F I D U C I A I R E - E X P E R T - C O M P T A B L E

Erstellung sämtlicher betrieblicher und privater Steuererklärungen
Laufende Finanzbuchhaltung und Jahresabschlussstellung
Steuerliche Betreuung von Grenzgängern bzw. -pendlern
Steuerliche und betriebswirtschaftliche Beratung

www.stb-staehle.com

Nittel / Deutschland - Ann-Sophie Stähle, Steuerberaterin - Tel.: (+49) 6584 2123610
Wasserbillig / Luxemburg - Stähle Fiduciaire Expert-Comptable S.à r.l. - Tel.: (+352) 20 60 14 14
office@stb-staehle.com | Termine nach Vereinbarung

--- Neues aus dem Gemeinderat --- Neues aus dem Gemeinderat

Der Vorsitzende informierte zudem, dass das Schild am „Orchideenweg“ zu Reparaturzwecken abgebaut worden sei.

Aus der Mitte des Rates wurde zudem auf den mangelhaften Zustand des Bachlaufs im „Neuweg“ hingewiesen. Hierzu erläuterte der Vorsitzende, dass die Begutachtung seitens des zuständigen Mitarbeiters der VG in regelmäßigen Abständen erfolge. Zudem erläuterte der 1. Beigeordnete der Verbandsgemeinde Konz, Guido Wacht, dass die Ergebnisse und Aufgabendefinitionen des neuen Hochwasserschutzkonzeptes am 5.11.2019 in Nittel vorgestellt werden.

Nach einer Beanstandung eines Ratsmitglieds nach fehlenden, durch die Grundstückseigentümer zu bepflanzenden, Bäumen im Neubaugebiet „Wiesengraben“ wurde dies verwaltungsseitig aufgenommen, und demnächst überprüft. Von geplanten 62 Bäumen sind bisher lediglich 4 Bäume gepflanzt. Ebenfalls wurden Verstöße seitens der Grundstückseigentümer durch unzulässig verbaute Materialien gemeldet. Diese sind laut Festsetzungen des Bebauungsplanes festgelegt und vereinbart.

Auf eine Nachfrage erläuterte der Vorsitzende, dass die technische Abstimmung bezüglich der Skateranlage am Bürgerhausplatz in Arbeit sei.

Zu einer **Begehung des Pfarrhauses**, in der Endphase der Ausbauarbeiten befindend, hatte der Ortsbürgermeister Hein am 9.9.2019 den Ortsgemeinderat eingeladen. Somit konnte vor Ort die Begutachtung des Baufortschritts mitsamt Erläuterungen durch die Architektin Vanessa Neukirch stattfinden.

Am 16.9.2019 fand eine kurze Sitzung des **Rechnungsprüfungsausschusses** statt. In einem offenen Wahlgang wurde Nico Sonntag (FWG) zum Vorsitzenden, sowie Ingo Müller (UBN) zum Stellvertreter gewählt.

Darauf folgend fand eine **Sitzung des Ortsgemeinderates Nittel** statt. Zum ersten Tagesordnungspunkt **1. Nachtragshaushaltssatzung und 1. Nachtragshaushaltsplan der Ortsgemeinde Nittel** für das Haushaltsjahr 2019 fand bereits eine Vorberatung statt. Erneut erläuterte der Vorsitzende den Ratsmitgliedern den Sachverhalt auch anhand des vorliegenden Doppelhaushaltsplanes 2019/20 und entgegnete den vereinzelt nach einer drohenden Insolvenz durch ausufernde Baukosten mit Klarstellung der Kapazität des Haushaltes der Ortsgemeinde, Erläuterung der Vermögenswerte sowie nach Rücksprache mit der Kommunalaufsicht zugesicherte Solvenz. Zudem stellte der 1. Beigeordnete der Verbandsgemeinde, Guido Wacht, klar, dass im gesamten Projekt rechtmäßig verfahren wurde, und man jegliche Grundsätze der

Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen (VOB) eingehalten habe. Somit wurde der 1. Nachtragshaushaltssatzung und der 1. Nachtragshaushaltsplan der OG Nittel für das Haushaltsjahr 2019 nach reger Diskussion mit 15 Ja-Stimmen und 3 Nein-Stimmen beschlossen.

Als zweiter Tagesordnungspunkt stand die **Zustimmung des Sachkostenzuschusses für den Kindergarten** an. Der Vorsitzende trug den Ratsmitgliedern den Sachverhalt der gestiegenen Sachkosten vor. Einstimmig beschloss der Rat einen Sachkostenzuschuss in Höhe von 26.095,41 Euro zu den Gesamtkosten des Jahres 2019 in Höhe von 41.450 Euro, zu zahlen an den Kindergarten-Träger KiTa gGmbH. Einstimmig positiv stand der Beschluss zu einem **Bauantrag** zum Teilabriss und Umbau mit Aufstockung eines Wirtschaftsgebäudes zu einem Mehrfamilienhaus in Nittel.

Unter **Berichte und Verschiedenes** teilte ein Ratsmitglied mit, dass im Bereich des Kindergartens trotz einer Parkverbotszone widerrechtlich abgestellte Fahrzeuge stehen, und bat die Verwaltung, dies zu prüfen. Zudem teilte der Vorsitzende mit, dass die Erfassung der Grundstückseigentümer der noch zu bepflanzenden Bäume sowie der widerrechtlich verbauten Materialien im Neubaugebiet „Wiesengraben“ abgeschlossen sei, und die Eigentümer angeschrieben worden sein, mit der Bitte Ihren Verpflichtungen nachzukommen.

Ein Ratsmitglied berichtete über den Verschmutzungsgrad des Mehrgenerationenplatzes in Nittel. Nach kurzer Diskussion einigte man sich darauf, dass die betreffende Person in Fällen offensichtlicher und vorsätzlicher Verschmutzung, beispielsweise durch Zigarettenstummel, zur Rede gestellt werden soll. Ebenfalls sprach das Mitglied sich dafür aus, eine Barriere aufzubauen, um die Kinder und Jugendlichen vor Unfällen zu schützen.

Aus der Mitte des Rates wurde angeregt, das dem Verfall überlassene Toilettenhäuschen des ehemaligen Minigolfplatzes zu entfernen. Zudem wurde angeregt, dass aufgrund der touristischen Entwicklung in Nittel eine öffentlich zugängliche Toilette begrüßenswert wäre.

Zudem wurde über die Ambitionen einiger Jugendlicher berichtet, eine „Downhill-Freeride“ Strecke in Gemarkung Nittel zu erbauen. Der Rat nahm dies wohlwollend zur Kenntnis.

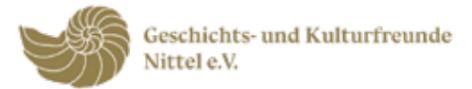
Erneut ergab sich die Frage nach Fortgang der geplanten Baumaßnahme am Nitteler Hof; jedoch gibt es diesbezüglich keine neuen Erkenntnisse.

Mit herzlichen Grüßen aus dem Gemeinderat,

*Lotta Oittinen (Gemeinderatsmitglied,
Ortsvorsteherin Köllig)*

Antje Becher-Stengelhofen (Beigeordnete)

Eine Zeitreise durch die Nitteler Geschichte



Der Verein der Geschichts- und Kulturfreunde Nittel e.V. hatte auch in diesem Jahr wieder zu einem Historischen Rundgang, einer kleinen Zeitreise, eingeladen. Bei wunderschönem Wetter nutzten zahlreiche Teilnehmer diese Möglichkeit, um mit Spaß und Freude die Geschichte von Nittel zu entdecken.

Hans-Josef Wieter führte die Teilnehmer zu historisch interessanten Punkten in Nittel. Er berichtete über die historischen Geschehnisse und erzählte dazu kleine Anekdoten und passende Sagen aus dem Sagenschatz von Nittel.

Um das Erzählte sichtbar zu machen, wurden Vergrößerungen von historischen Fotos gezeigt. So konnten sich besonders die Kinder und die Teilnehmer, die noch nicht so lange in Nittel leben, ein Bild davon machen.

Die Mosel war einer der Schwerpunkte, dabei spielten die Furten, die Normanschlacht bei Nittel im Jahre 882 und die Schifffahrt eine große Rolle. Es kam auch zur Sprache, dass die Schiffe über viele Jahrhunderte hinweg von Tieren oder Menschen auf von den entlang der Mosel angelegten Halfen- und Treidelpfaden gezogen wurden. Auch in Nittel wurde eine Halfen- und Schifferstation eingerichtet. Hier konnten Mensch und Tier ausruhen, Nahrung zu sich nehmen und Kräfte sammeln. Das Gebäude in der Moselstraße 13 beherbergte diese Station. Über dem Eingang befindet sich heute noch eine Figur des heiligen Nepomuk, dem Schutzpatron der Schiffer.



Einige Teilnehmer vor der ehemaligen Halfen- und Schifferstation

Foto: I.P.

Anhand der Fotos wurden auch die verschiedenen Gesichter der Mosel, bei Hochwasser, bei Niedrigwasser und vor der Kanalisation der Mosel, gezeigt. Besonderen Anklang fand auch ein Foto der Dorfjugend, als sie bei extremem Niedrigwasser ein Fest in der Mosel feierte. Die „Pont“ war eine Fähre, die über viele Jahrzehnte die Menschen und Tiere trockenen Fußes über den Fluss brachte und so auch eine große Bedeutung hatte.

Auch die Geschichte der Eisenbahn wurde beleuchtet, von den Anfängen um 1870 bis in die heutige Zeit. Dabei zeigte sich auch, dass Nittel beim Bau der Bahn eigentlich keinen Bahnhof und keinen Haltepunkt erhalten sollte. Nach längeren Streitigkeiten wurde dann doch ein Haltepunkt eingerichtet, aber nur, weil die Nitteler bereit waren, dafür einen Beitrag von 800 Reichsmark zu zahlen.

Ein weiteres Foto begeisterte zusammen mit dessen Geschichte. Es war das Foto eines Nitteler Schweinehirten, der in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts täglich durch Nittel ging, die Schweine sammelte und zu einer Weide außerhalb des Ortes führte. Abends führte der Schweinehirt die Schweine wieder zurück. Die Tiere wussten, wo sie zu Hause waren, und liefen alle, ohne ein Zeichen des Hirten, wieder genau in ihre Ställe hinein.

Auch die beiden ersten Nitteler Schulen lagen an dem Rundweg. Die erste Schule, erstmals erwähnt im Jahre 1679, befand sich in der Moselstraße in einem Gebäude, welches derzeit als Scheune genutzt wird. Diese Schule brannte am 30.09.1844 ab, drei Kinder kamen dabei ums Leben. Danach wurde eine neue Schule, ebenfalls in der Moselstraße, errichtet. In dieser Schule wurden die Kinder bis zum Jahre 1952 unterrichtet und zogen dann um in die heutige Grundschule im Mühlenweg.

Weiteres Thema war auch ein Entführungsfall aus dem Jahre 1558. Nittel gehörte damals zum Herzogtum Lothringen und beiderseits der Mosel gehörten Ländereien zu Nittel. So konnte der lothringische Herzog Zölle bei der Durchfahrt der Schiffe erheben. Dieses führte immer wieder zu Streitigkeiten zwischen den Herzogtümern Lothringen und Luxemburg. So wurde der Nitteler, der die Zölle erheben musste, von den Luxemburgern entführt und in Grevenmacher festgesetzt. Er sollte wieder in Freiheit kommen, wenn

die Erhebung der Zölle abgeschafft wird. Nach zähen Verhandlungen veränderte sich nichts. Schließlich entführten die Nitteler dann auch einen Bediensteten des luxemburgischen Herzogs und setzten ihn in Nittel fest. Schließlich tauschte man die entführten Personen wieder aus, die Zölle wurden auch weiterhin erhoben. Zum Abschluss des Rundganges führte der Weg zur Pfarrkirche St. Martin. Auch hier gab es viel zu berichten, u.a. auch, dass die erste Kirche in Nittel vermutlich im 8. Jahrhundert erbaut wurde.

Der „Historische Rundgang durch Nittel“ ist ein kleines Mosaiksteinchen, um die Geschichte und die Menschen im Ort näher zusammen zu bringen und die Geschichte von Nittel zu erkunden, wahrzunehmen und zu bewahren.

Weitere Infos auf www.gkf-nittel.de

Hans-Josef Wieter

Anzeige

Winterpause
vom 22.12. – 23.01.

Winzerhof Greif
Weingut · Gästehaus · Straußwirtschaft

Unsere
Straußwirtschaft
ist geöffnet!

Mittwoch–Samstag ab 17 Uhr
Sonntag ab 12 Uhr

Sonntags
12 – 15 Uhr Mittagstisch
17 – 20 Uhr À la Carte

Kirchenweg 11a · 54453 Nittel
Tel.: 06584 / 91 44 0
www.winzerhof-greif.de

Fotos für die Darfscheel:



0160 - 99 44 76 91

Drei Naturerlebnisbegleiter in Nittel

Drei Nitteler Naturfreunde haben erfolgreich den Kurs zum Naturerlebnisbegleiter des Dienstleistungszentrums Ländlicher Raum (DLR) absolviert.

Die Darfscheel gratuliert Annette Hein-Hermen, Erhard Kaiser und Daniela Sauerburger.

Daniela Sauerburger stellt uns die Ausbildung zum Naturerlebnisbegleiter vor.

Die Weiterbildung zum **Natur-Erlebnisbegleiter** ist ein Baustein der Dachmarken-Initiative „**Lebendige Moselweinberge**“ des Dienstleistungszentrums Ländlicher Raum Mosel (DLR Mosel), die erstmalig in Kooperation mit der Terroir Moselle Europäische Wirtschaftliche Interessenvereinigung (EWIV) angeboten wurde.



Foto: Johannes Orzechowski

Verschiedene Experten der Artenvielfalt, unter anderem von der Uni Trier, der ADD, dem Julius-Kühn-Institut, dem Institut vitivinicole Remich/Luxemburg und dem DLR unterrichteten die fachlichen Grundlagen in wöchentlichen Vorlesungen und mehreren Exkursionen.

Um den zertifizierten Abschluss zum **Natur-Erlebnisbegleiter** zu erlangen, mussten wir eine schriftliche Ausarbeitung einer detaillierten Gästeführung oder eines Projektes erarbeiten sowie die praktische Prüfung absolvieren.

Von insgesamt 26 Kursteilnehmern waren sechs Teilnehmer aus Luxemburg und drei aus Nittel dabei.

Daniela Sauerburger

Im Vordergrund der Initiative steht das Wissen um den ökologischen Wert und die biologische Vielfalt als wichtiges Qualitätskriterium für die Weinkulturlandschaft.

Nachhaltigkeit ist der Schlüssel der Zukunft, und immer steht dabei das natürliche harmonische Gefüge im Vordergrund.

Im Rahmen der 6-monatigen Ausbildung wurden umfassende Einblicke in die Tier- und Pflanzenwelt unserer schönen Heimat sowie die Prozesse im Lebensraum Weinberg vermittelt.

Ökosystem Weinberg – verstehen, erleben und vernetzen

Siebter Kurs zum Naturerlebnisbegleiter startet im Januar 2020

Weinbergssteillagen sind mehr als Wuchsorte von Riesling & Co. Sie bieten Lebensraum für zahlreiche seltene und besondere Tier- und Pflanzenarten. Zum siebten Mal bietet das Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) Mosel die Möglichkeit, sich intensiv zur biologischen Vielfalt der Weinberge fortzubilden. Der Kurs 2020 findet in Winnigen (Terrassenmosel) statt und richtet sich an Interessierte von Mosel, Ahr und Mittelrhein.

Die Qualität des Weins und die besondere Situation des Anbaus in Steil- und Terrassenlagen machen unsere Flusstäler zu ganz besonderen Weinanbaugebieten. Unsere uralte Weinkulturlandschaft mit ihren faszinierenden Landschaftselementen hat eine Vielzahl von Lebensräumen für Tiere und Pflanzen hervorgebracht. Sie sind die Basis für den Erlebniswert der Landschaft und einen erfolgreichen Wirtschaftsstandort. Die Erhaltung der biologischen Vielfalt ist die Lebensgrundlage für kommende Generationen.

Im Kurs „Lebendige Moselweinberge – Artenvielfalt in Steillagen“ wird umfangreiches Wissen um den ökologischen Wert und die biologische Vielfalt der Weinberge vermittelt. Immer steht dabei das natürliche harmonische Gefüge von Mensch und Natur in den Weinbergen im Vordergrund. In 80 Stunden werden die maximal 25 Kursteilnehmer zu Experten der Artenvielfalt ausgebildet. Referenten u.a. von

Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Fachbehörden vermitteln von Januar bis Juli 2020 in Vorträgen und Exkursionen die fachlichen Grundlagen.

Die Teilnehmer lernen dabei die Zusammenhänge zwischen Flora und Fauna und die Prozesse im Lebensraum Weinberg kennen. Eine große Rolle spielen die standörtlichen Unterschiede in Abhängigkeit von Geologie, Geländeform und Bewirtschaftungsart. Auch Aspekte der Wissensvermittlung und praktische Maßnahmen zur Förderung der Artenvielfalt werden ausführlich behandelt. Am Ende der Ausbildung steht zur Erlangung des Zertifikats eine praktische Prüfung, bei der beispielsweise die Ausarbeitung einer detaillierten Gästeführung oder eines Projektes vorzulegen sind.

Der zentral gelegene Veranstaltungsort an der Terrassenmosel ermöglicht Interessierten der Weinanbaugebiete Mosel, Ahr, Mittelrhein und angrenzender Regionen die Teilnahme.

Kursbeginn: Dienstag, 07.01.2020 um 18:00; der theoretische Unterricht findet in der Regel immer dienstags von 18 - 21 Uhr statt.

Kursgebühr: € 400,-
Veranstaltungsort: Mensa der Grundschule, Marktstraße 57, 56333 Winnigen

Veranstalter: Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) Mosel
Ansprechpartnerin: Martina Engelmann-Hermen (06531/956-156, martina.engelmann-hermen@dlr.rlp.de)
Flyer und Website: www.lebendige-moselweinberge.de

Mosel Textile Arts

Unter dem Motto „Mosel Textile Arts – Textile Kunst an der Mosel“, kamen am 14. und 15. September 2019 Textilkünstlerinnen in den Felsengarten „Im Lehlinger“, um dort zu arbeiten und sich inspirieren zu lassen.

Nach 2018 war dies das zweite Mal. Die Veranstaltung soll auch künftig jährlich stattfinden und die Textilkunst fest an der Mosel etablieren.

Als Künstlerinnen waren in diesem Jahr Sigrid Schmidt aus dem Allgäu, Inguna Miluna aus Luxemburg, Dominique Breidenstein aus Trier und Aiga Praulina aus Nittel gekommen. Die besondere Atmosphäre des Ortes und der herrliche Ausblick auf das Moseltal entfaltete seine Wirkung. Die Künstlerinnen fanden ihren individuellen Lieblingsplatz und stürzten sich am Samstag in die Arbeit.

Wichtig war nicht das Resultat, sondern der Prozess und der gegenseitige Austausch von Erfahrungen und Meinungen.

Für die Ausstellung am Sonntag hatten die Künstlerinnen eine Auswahl ihrer Werke mitgebracht. Schon von Weitem waren die großen, an den Weinbergsmauern drapierten Textilien sichtbar und die Sonne lies ihre Farben erstrahlen.

Die Ausstellung wurde von Gemeinderätin Lotta Oittinen eröffnet, die die Grüße der Gemeinde Nittel überbrachte. Kultur- und Weinbotschafter Johannes Orzechowski begrüßte als Veranstalter die Gäste und die Künstlerinnen mit einem Glas Elbling.

Im Anschluss daran standen die Künstlerinnen für Gespräche zur Verfügung und erläuterten den Besuchern ihre Ideen und Techniken.

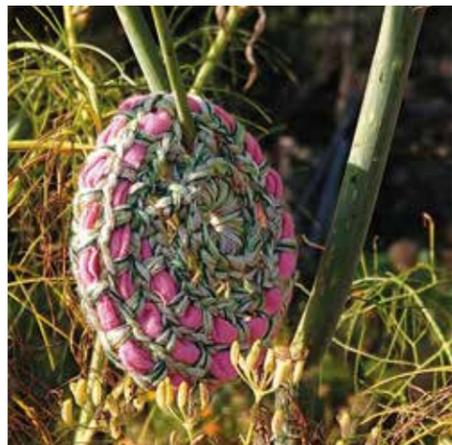
Neben dem Besuch der Ausstellung hatten die Gäste die Gelegenheit, an einem vorbereiteten Gemeinschaftswerk mitzuwirken. Dieses wurde bereits im letzten Jahr begonnen und soll im Laufe der Jahre zur Vollendung gebracht werden. Einige Besucher entdeckten lange vergessene Fähigkeiten und fanden viel Freude am Sticken.

Die Besucher hatten außerdem die Gelegenheit, noch etwas hinzuzulernen. Sigrid Schmidt zeigte, wie man Stoffe bedruckt. Passend zur Umgebung verwendete sie dabei ein Weinblatt. Mit ihrer Technik gelingt es ihr, sowohl die Umrisse des Blattes als auch seine Textur auf den Stoff zu übertragen.

Zur Stärkung bei der Arbeit gab es zum selbstgebackenen Kuchen, heißen Kaffee und kühle Kräuterlimonade.



Text und Fotos: Johannes Orzechowski



Warum in die Ferne schweifen,

Fred Becker hat im Haselgarten die ganze heimische Vogel- und Insektenwelt direkt hinter seinem Haus – und erfreut sich tagtäglich an dem bunten und lustigen Treiben.

Immer wieder greift er zum Handy und macht Schnappschüsse von Schmetterlingen und Vögeln. Er erwischt die Tiere in ihrem „Alltagsleben“ wie zum Beispiel bei der Körperpflege oder der Nahrungsaufnahme.

...wenn es direkt vor unseren Haustüren so viel Interessantes zu sehen gibt!

Von Fred Beckers Begeisterung für die heimischen Vögel und Insekten ließ sich auch Jasmin Kellendonk, Im Bungert, anstecken. Sie folgte Fred Beckers Aufruf, doch Bilder von Insekten- und Vogelhotels an die Darfscheel zu schicken.

Vielen Dank dafür!

Wenn Sie Ihre Tierbilder in der Zeitung sehen möchten: Sie können uns Fotos per E-Mail (info@darfscheel.de) oder per WhatsApp / Threema (0160 / 9944 7691) zuschicken.



beide Fotos:

Jasmin Kellendonk

Imkern im Rhythmus des Jahreszeiten und des Bienenjahrs

Das neue Bienenjahr hat im August begonnen...

Immer wieder fragen Bekannte oder Arbeitskollegen, ob denn die Bienen noch fleißig sind. Damit meinen sie stets den Nektareintrag. Doch diese Zeit ist für das laufende Jahr längst vorüber, die Spättracht wurde von den Bienen eingetragen und spätestens Ende Juli durch den Imker abgeerntet.

Die Honigsaison 2019 ist abgeschlossen, und trifft man Imkerkollegen, schaut man auch bei ihnen in diesem Jahr zumeist in zufriedene Gesichter. Im Durchschnitt kann man pro Volk/Jahr von 0 bis 30 kg Honig ernten, dies immer in Abhängigkeit der Witterungsbedingungen von Frühjahr bis Hochsommer. Das ist allerdings nicht überall der Fall. In manchen Regionen Deutschlands sprechen Imker von einer sehr dürftigen bis keinen Honigernte.

Die Völkerführung im Jahresablauf lässt sich in fünf Phasen einteilen: die Spätsommer- und Herbstpflege (August - September), die Überwinterung (Oktober - Februar), die Völkerführung im Frühjahr (März - April), die Völkerführung während der Schwarmzeit (April - Juni) und die Zeit der Honigernten.

Mit der Pflege der Völker im Spätsommer und Herbst stehen die Wintereinfütterung, die Varroabehandlung und die Pollenversorgung im Vordergrund.

Mit den Vorbereitungen auf den Winter beginnt das neue Bienenjahr. Jetzt kommt

es darauf an, für kräftige und gesunde Völker (mind. 5.000 Winterbienen) zu sorgen, um ihnen im Frühjahr einen guten Start zu ermöglichen. Dabei stehen drei Dinge im Vordergrund: Einfüttern, Varroabehandlung und Pollenversorgung.

Bereits nach dem Abschleudern Ende Juli müssen die Völker zusätzlich zu den verbleibenden Honigvorräten mit ausreichend Futter (Futtersirup) versorgt werden. Anschließend wird einmal mit Ameisensäure gegen die Varroamilbe*) behandelt. Ob das vor, zwischen oder nach der Einfütterung geschieht, mache ich von der Tagestemperatur, dem Befallsgrad und dem Futtervorrat der Völker abhängig. Die Fluglöcher der Bienenstöcke werden mit einem passenden Gitter vor dem Zutritt von Mäusen geschützt. Damit sind die Vorbereitungen für den Winter abgeschlossen.

Die Völker beginnen nun mit der Aufzucht der Winterbienen, welche eine Lebenserwartung bis zu 200 Tagen haben, hingegen die Sommerbienen max. 50 bis 60 Tage. Dazu pflegen sie recht umfangreiche Brutnester und brauchen entsprechend viel Futterreserven sowie abwechslungsreiche Nektar- und Pollenspender. Nektar besteht überwiegend aus Zucker und Wasser, bei Pollen denken wir an das Bestäuben von Blüte zu Blüte. Aber er ist wichtigster Nahrungsbestandteil und Eiweißlieferant für Bienen, denn ohne Pollen können die Bienen ihren Nachwuchs nicht großziehen. Die Natur gibt im Spätsommer nicht mehr allzu viel her,

umso mehr kommt es auf eine attraktive und gesunde pflanzliche Vielfalt an.

Auch die Frage, ob die Bienen eigentlich Winterschlaf halten, treibt so manchen interessierten Honigliebhaber um.



Mit dem meteorologischen Herbstanfang beginnen sich unsere Völker zu verändern. Allmählich werden sie kleiner, da das Brutgeschäft (die Eiablage der Königin) langsam zurückgefahren wird. Es schlüpfen nur noch langlebige Winterbienen, die bis zum Frühjahr durchhalten müssen. Die Völker bereiten sich auf den Winter vor, die zunehmende Kälte, kürzere Tage und Verknappung des Nahrungsangebots haben zur Folge, dass die Flugbienen nicht mehr viel eintragen.

Die Bienen halten keinen Winterschlaf im eigentlichen Sinne, aber sie leben auf

Sparflamme, beständig auf den Verzehr von Honig bedacht, der ihnen die lebensnotwendige Wärmezeugung ermöglicht. Die dicht aneinandergedrängten Bienen versammeln sich in der Mitte des Bienenstocks und bilden eine „Traube“, in deren Kern sie eine Temperatur von 30 bis 35°C aufrechterhalten. Sie wandern langsam vom Zentrum der Traube, wo sich die gefüllten Honigwaben befinden, nach außen an den Rand der Traube. Nur so kann das Volk starken Frost überstehen; der Bienenstock muss jedoch gut belüftet sein (offener Gitterboden), damit die feuchte Stockluft abziehen kann. Zurückgezogen im Bienenstock verbringen sie den Herbst und Winter bis Ende Februar.

Wer jetzt noch etwas für Insekten tun möchte, der pflanze vor allem frühe Pollenspender, z. B. Schneeglöckchen, Krokus, Winterling, Schneeglantz, Anemone, Märzbecher, Narzisse, Blaustern.

Die Fortsetzung der Jahresbetrachtung („Völkerführung im Frühjahr“) wird in der Frühjahrsausgabe der Darfscheel erscheinen.

Text und Foto: Daniela Sauerburger (Hobby-Imkerin)

*) *Varroa jacobsoni*: 1978 über Osteuropa eingeschleppter Parasit, der sich an der Biene anhaftet und sich von der Hämolymphe der Biene ernährt. Wird die Milbe nicht bekämpft, stirbt der ganze Bienenstand innerhalb von 2 bis 3 Jahren ab.



Mein letztes Wein happening?

Seit 2005 heißt unser Nitteler „Pontenfest“, das im Jahre 2000 begann mit einer kleinen Fähre über die Mosel zum Nachbarort Machtum in Luxemburg, um die St.-Rochus-Kirmes grenzübergreifend zu feiern, „Deutsch-Luxemburger Wein happening“.

Ich war beim ersten Pontenfest dabei mit meinem damaligen frisch gebackenen Lebensgefährten Helmuth, der zum ersten Mal mit mir in meine Heimat fuhr, meine Mutter besuchen. Nach dem Genuss von Kartoffelsalat mit Würstchen und Kuchen ermahnte sie uns, nun doch mal an die Mosel zu gehen, damit wir die Fähre noch bekommen, um drüben zu feiern.

Mein Cousin, ein Winzer, spendierte seinerzeit noch ein paar Fässchen Wein. Ein paar wunderschöne Weinprinzessinnen stolzierten neben der Weinkönigin einher in langen eleganten Kleidern mit riesigen Weingläsern in der Hand und waren eine Augenweide. Der Wein war kostenlos und dem Helmuth gingen die Augen über angesichts so vieler Schönheiten und so viel kostenlosem Wein.

Um ihn zu beeindrucken erfand ich eine kleine Lüge und erzählte ihm, das sei hier immer so. Was Wunder, dass er nicht nur mich, sondern auch sehr schnell meine Heimat liebte.

Fortan waren wir fast jedes Jahr bei der Rochuskirmes in Nittel und erlebten, wie das erste deutsch-luxemburger Wein happening aus der Taufe gehoben wurde. Ein etwas größeres Schiff setzte am Kirmes-sonntag unermüdlich von hüben nach drüben und umgekehrt, um die Nitteler nach Machtum zu schiffen und umgekehrt.

Die Machtumer hatten schon lange vorher ihr „Weinschmaachfest“ (Weinschmeckfest) erfunden. Das bedeutete, dass man ein Gläschen kaufte für wenig Geld und konnte so viel trinken damit, wie man wollte bei allen dort ansässigen Winzern, die ihre Weine an Ständen darboten.

Das Schönste am Weinschmeckfest war aber die Machtumer Kirche. Deren Pastor hatte die Idee, die gesamte Kirche auszuschnücken mit Weinflaschen. Auf allen Altären waren die herrlichsten Weine drapiert, die in der Sonne funkelten – und der Herr Pastor stand vor dem Altar und goss jedem Besucher ein Gläschen ein. Er starb vor einigen Jahren – aber die Kirche ist immer noch drapiert mit Weinflaschen, allerdings ohne Ausschank. Aber das ist egal – Tausende von Besuchern sind entzückt und zücken ihre Smartphones.

Auf dem Machtumer Dorfplatz war eine Bühne aufgebaut, und dort sprachen die Bürgermeister der beiden Orte schöne Worte, stellten sich die Weinköniginnen vor und danach erschallten die herrlichsten Musiken, live dargebracht von Musikern beider Länder.

Viele Jahre nahm ich mit Helmuth und Freunden dort teil an dieser einmaligen Feier und erlebte lustige Sachen. So saßen manchmal Leute auf dem Schiff, die gar nicht ausstiegen, weil sie es toll fanden, mal hin und her gefahren zu werden. Sie orderten ihren Wein von den immer

größer werdenden kleinen Luxus-Ausflugsschiffen und waren glücklich, mal einen Tag Schiffchen zu fahren.

Aber die meisten stiegen natürlich aus, kauften ihr Gläschen und dann ging die Probererei los. Zu erwähnen ist das großartige Kuchenbuffet in einer Garage mit Stühlen und Bänken davor, wo man sich den herrlichsten Kuchen nicht entziehen konnte – alle handgebacken und dargeboten von einer Familie, die vertrauensvoll ein WC quer durch ihre Wohnung in einer Garage zur Verfügung stellte, was alleine schon einer Erwähnung wert ist, weil es vorbei ging an wunderschönen Möbeln im Flur – so war es immer und so ist es noch heute.



Nun war ich, in Düsseldorf lebend, seit dem Heimgang meines lieben Lebensgefährten Helmuth im Jahre 2016 nicht mehr dort und hatte schon vergessen, dass es das Wein happening gibt. Aber – wie es der Himmel will – lauschten einige meiner Bekannten meinen Erzählungen von damals und meinten, da wollten sie unbedingt mal hin.

So war ich denn mit meinen jungen 70 Jahren bereit, diesen Leuten die kleine Obermoselwelt zu zeigen, und wir buchten uns ein in zwei Nitteler Hotels.

Lustig trafen wir uns alle am Nachmittag vor einem unserer Hotels auf der Terrasse, nahmen einen Willkommenstrunk zu uns, um uns später dann in Nittel der Kirmes zu widmen. Erwähnenswert scheint es mir, dass es in Strömen regnete und wir nach einem fulminanten Mahl im Weinhaus Apel glücklicherweise einen Platz fanden auf überdachten Bänken, wo wir uns so langsam mit Weinen zuschütteten – zwar immer nur 0,1 Liter – aber immerhin – es summierte sich.

Gegen 21 Uhr spielte die Band „Langer Mütze“ auf und irgendwann meinten ein paar von uns, auch wenn es regne, sollten wir uns doch mal die Musik anhören. Für das, was jetzt begann, sollte man froh sein, das keine Mutter dabei war. Nach wenigen Minuten entschieden wir uns, ohne Schirme zu tanzen – und im Endeffekt tanzten wir im strömenden Regen bis ein Uhr nachts, nass bis auf die Haut und niemand konnte uns bremsen.

Ich fühlte mich im Modus des „Verbotenen“, schrie im strömenden Regen

„Highway to Hell“ und tanzte in Freude über jeden Regentropfen, der mich traf. So schön habe ich in meinem ganzen Leben noch nicht getanzt. Natürlich mischten sich mit dem Regen die Tränen – ich war gerührt, berührt, bin doch in dem Kuhkaff aufgewachsen, was jetzt kein Kuhkaff mehr war, sondern eine internationale Bühne.

Und ich gedachte derer, die ich liebte, und die auf einem Stern leben und ich tanzte zu diesem schrecklichen Schlager von der, die immer lacht. Aber die, die immer lacht, war so gut dargeboten, dass es einen vom Hocker riss, und ich weinte und lachte und tanzte – meine Güte, war das ein Abend!

Am Tag darauf trafen wir uns alle brav um neun Uhr morgens, um die Fahrt nach Saarburg anzutreten zu einem fulminanten Frühstück am Wasserfall. Eine kleine Exkursion mit der Kinderbahn erweiterte unsere Kenntnis über das schöne mittelalterliche Städtchen, und danach ging es mit dem „Rouden Leeiw“ - dem Roten Löwen, das Wappentier von Luxemburg – einem Luxusschiff, nach Machtum zum Weinschmecken. Die Gläschen kosten mittlerweile 8 Euro – egal – dafür konnten wir 400 Sorten Wein kostenlos probieren. Wir beschränkten uns auf ca. 20 Sorten und saßen einen ganzen Nachmittag am „Schlieekenplaat“ (Schneckenplatz, den Weinbergsschnecken entliehen) und lauschten den beiden Herren auf der Bühne, die ihre Tanzmusik so vortrefflich darboten, das auch wir mal einen Twist hinlegten und eine kleine Samba.

Ich hatte mich schockverliebt in zwei Ladies, die beide in blauen Kleidern anrauschten, wie Mitte 70 schienen, aber gefühlt 50 Jahre jung waren – und die

tanzten miteinander so hingebungsvoll mit wunderschönen Gesichtern, dass es eine reine Freude war.

Immer ging einer von uns den geschenkten Fingerhut voll Wein holen und ich nahm mir das Recht der Älteren heraus, mir immer gern was mitbringen zu lassen – Herz, was begehrt Du mehr?

Natürlich haben wir zwischendrin den herrlichen Kuchen in der Garage genossen, natürlich nahmen wir Eisenkuchen zu uns (Luxemburger Bezeichnung für Waffeln), natürlich genossen wir auch eine Currywurst mit Pommes und ich meine heißgeliebte Fritture (in der Frittease gebackene Moselfischlein).

Und bei der Heimfahrt beschenkte uns die Sonne mit den herrlichsten Eindrücken von der Mosel und von Nittel. Meine Heimat, in der ich in meinem Leben nie mehr im Regen tanzen werde...

Ja, wenn man in die Jahre kommt, wird man nostalgisch, schaut gerne mal zurück – aber gleichzeitig ist der Blick nach vorne wichtig. Da gilt es, loszulassen, von dem, was mal war. Loszulassen auch von der Heimat, dem Haus, das meine Eltern bauten und das jetzt wunderschön hergerichtet ist, so schön, wie ich es meinem Elternhaus nur wünschen kann.

Loslassen von einer Heimat, die man immer im Herzen trägt – aber auch dem Neuen entgegen sehen, wo man vielleicht nicht mehr im Regen tanzt, aber dafür der Sonne noch etwas abgewinnt, bevor die Nacht sich senkt.

Danke und Merci Euch Nittlern und Mechtternern fier daat scheein Festchen!

Karin Michaeli

Weinkirmes 2019 - zu Gast in Nittel

An einem Wochenende im August reisten wir (eine kleine Gruppe von 6 Leuten) aus Düsseldorf in das Örtchen Nittel an der Mosel, zur Weinkirmes.

Angeregt hatte uns Karin Michaeli, ihr Heimatdorf an diesen Tagen zu erleben, da das Weinfest eine Besonderheit in der Region darstellt.

Am Nachmittag fanden sich alle der Gruppe zusammen, denn gewohnt haben wir nicht unter einem Dach.



Mit Karin an unserer Seite erkundeten wir den Ort. Es hat Spaß gemacht, ihren Erzählungen und kleinen Anekdoten zu lauschen. So wurde uns der Ort Nittel auf besondere Weise nahegebracht.

Doch das Beste sollte noch kommen.

In bester Stimmung machten wir uns auf zum Fest. Okay, Petrus hielt nicht die Hand über uns. Wir hatten Glück und fanden sogar ein trockenes Plätzchen zum Sitzen. Aber wen hält es bei der superguten Musik der Band „LangerMütze“ auf den Stühlen?

Wir tanzten im Regen, bis kein Faden mehr trocken war. Naja, die Jüngsten sind wir nicht mehr, der letzte Tanz im Regen ist, zumindest bei mir, schon etwas her. Die Stimmung war echt gut und das war nicht nur dem Wein geschuldet. Ein schöner Tag ging zu Ende.

Nach einem Abstecher in die hübsche Stadt Saarburg verlebten wir einen weiteren wunderbaren Tag.

Am Nachmittag brachte uns eine Fähre auf die luxemburgische Seite in das bezaubernde Örtchen Machtum. Beeindruckend war der geschmückte Innenraum der Machtumer Kirche mit den vielen Weinen, die zur Segnung dort aufgebaut waren. Ein wunderbarer Brauch, der auch berührend und feierlich ist.

Am Nachmittag genossen wie die Vielfalt der köstlichen Weine, das gute Essen und die schöne Musik auf dem Marktplatz.

Es war ganz besonders, die Weinkirmes zu erleben. Ihr versteht zu feiern, verbreitet Entspannung und Fröhlichkeit und verwöhnt eure Gäste mit Herz und Gastfreundschaft. Ich bin infiziert, ich komme wieder.

Gabriele Schulz, Düsseldorf

Kirmes-Nachbetrachtung (in aller Kürze)

Die Kirmes im August noch einmal in Bildern zu genießen – das ist das passende Rezept gegen die November-Tristesse. Das wärmt innerlich und hält vor, bis die Adventszeit dann für andere schöne Eindrücke sorgt.

Die Stimmung war gut, wie jedes Jahr. Der Samstagabend, an dem die neue Saar-Obermosel-Weinkönigin proklamiert wurde, versank im Regen. Doch das hat einige Besucher(-innen) offensichtlich erst richtig in Fahrt gebracht (s. nebenstehende Berichte).

Das gemeinsame Feiern in Nittel und Machtum harmonierte hervorragend. Die offiziellen Vertreter(-innen) der beiden Dörfer verstehen sich blendend und loben sich regelmäßig gegenseitig für den vielen Spaß, den man miteinander hat.



Zum Glück ist der gemeinsame Spaß nicht auf die Offiziellen und Organisatoren beschränkt. Die Schiffsfahrt auf der Mosel, das Besuchen des Dorfes auf der jeweiligen anderen Moselseite – das allein ist schon schön. Aber man redet miteinander, man isst und trinkt sich durch die unzähligen festen und flüssigen Angebote, man lauscht den Reden und der Musik, man betrachtet die Kunst (Machtum) oder fährt Knuppauto und Karussell (Nittel)! Kurzum: Man genießt das Leben!

Aber man kann immer auch immer etwas Neues finden, um die Attraktivität der Kirmes und des Wänschmaachens und des deutsch-luxemburgischen Weinhappenings zu halten und möglicherweise sogar noch zu steigern. Erstmals hat die Nitteler Kirmesgemeinschaft in diesem

Jahr Segway-Touren durch die Weinberge angeboten. Segways – das sind diese merkwürdigen Gefährte auf zwei Rädern. Man steht auf einer kleinen Platte zwischen den beiden Rädern, hat einen Lenker in der Hand, der mit der Stehfläche verbunden ist, und dann fährt man mit maximal knapp 20 km/h durch die Gegend. Bergauf, bergab, rechts rum, links rum, vorwärts, rückwärts – alles kein Problem. Der Antrieb ist elektrisch, also kein Krach und keine Abgase. 10 Minuten reichen zur Einweisung aus, und dann geht's auch schon los! Aber natürlich mit Helm und Leuchtjacke – die Wildschweine sollen einen ja rechtzeitig sehen, wenn man um die Kurve gesauert kommt.



Die Tour begann beim Feuerwehrgerätehaus, führte über den neuen Friedhof bis nach Rehlingen zur Kirche. Von dort aus ging's nach Köllig, durch den Ort zur Kölliger Kapelle, durch die Weinberge und den Haselgarten zur Rochusstraße. Dann wieder raus aus dem Ort, um von der Kreisstraße nach Soest links zur Panorama-Hütte abzubiegen. Vorbei an der Panorama-Hütte zum Windhof, durch den Neuweg ins Dorf, dann wieder raus aus dem Ort Richtung Wellen. Am „Knie“ vorbei bis zur „Hand“. Und von dort aus durch Blümchen, Oberberg und die Schulstraße zurück zur Wiesenstraße und zur Feuerwehr.

Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern hat es riesig Spaß gemacht. Die Vermietter der Segways kamen auf ihre Kosten, und das Organisationskomitee war happy! Eine Win-win-win-Situation!

Jürgen Boie



DANKE SCHÖN!



Das größte Weinfest an der Obermosel, unsere St. Rochus Weinkirmes, ist zu Ende gegangen.

Die Kirmesgemeinschaft bedankt sich recht herzlich bei allen Sponsoren, Freunden und Helfern für die Unterstützung vor und während unseres Festes.

Vielen Dank aber auch an alle Anlieger, die Ihre Privatanwesen zu Verfügung ge-

stellt haben und während der Weinkirmes durch Straßensperrungen und buntes Kirmestreiben beeinträchtigt wurden.

Es hat sich auch in diesem Jahr wieder gezeigt, dass der stetige Erfolg unserer Veranstaltung einem freundlichen Miteinander zu verdanken ist.

Kirmesgemeinschaft Nittel
Ralf Kienzle

Keine Kirmes ohne St. Rochus

Die Nitteler St.-Rochus-Kirmes – das ist heute die Zeit vom Freitag bis Montag am dritten Augustwochenende. Viele Leute, großes Geschäft, jede Menge Spaß bei Nittelern und Besuchern.

Doch es ist auch eine Veranstaltung zu Ehren des Heiligen Rochus, des Nitteler Schutzpatrons, nach dem die Kapelle auf dem Berg oberhalb unseres Dorfes benannt ist. Der Heilige Rochus half den Nittelern in früheren Jahrhunderten bei der Bekämpfung heimtückischer und lebensbedrohlicher Krankheiten wie der Pest und der Cholera. Hans-Josef Wietor, Vorsitzender der Geschichts- und Kulturfreunde, weiß dazu viele interessante Details, nachzulesen in der Dorfchronik „Die Geschichte des Ortes Nittel“.

So pilgert man daher schon am Dienstag vor der Kirmes von der Pfarrkirche St. Martin durch das Dorf und die Weinberge zur St.-Rochus-Kapelle und feiert den Schutzpatron.

Doch zurück zur Kirmes: Bekanntlich steht der Wein im Mittelpunkt – und um einen guten Wein zu bekommen, wird Gottes Hilfe erbeten. Davon zeugen auch die zahlreichen Kreuze an und in den Weinbergen.

Bei der Nitteler Kirmes findet am Samstagabend, bevor auf dem Festplatz die offizielle Kirmeseröffnung, mit Ehrengästen, Reden und musikalischen Beiträgen gefeiert wird, auch immer die Segnung des Weinfasses während eines Festgottesdiensts statt.

Das Fass wird dazu zwischen gespendeten Weinflaschen der teilnehmenden Weingüter vor dem Altar aufgebaut und später in einer Prozession von Winzern und Ehrengästen zum Kirmesplatz transportiert.

Die Verantwortlichen aus dem Kirmeskomitee stellen erfreut fest, dass immer



mehr Besucher aus Nah und Fern am feierlichen Gottesdienst teilnehmen.

Wegen der besonderen Gestaltung der Messfeier mit Wort und Gesang, der Dekoration der Weinflaschen und dem Blumenschmuck, sowie die Anwesenheit der Weinköniginnen wird eine besondere Atmosphäre geschaffen, so ein Besucher. Man freue sich darauf, später den gesegneten Wein durch die neu proklamierte Weinkönigin und Prinzessinnen von der Festbühne herab eingeschenkt zu bekommen.



Der Gottesdienst ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Festlichkeiten, wie im Übrigen auch die *Wäinseenung a feierlech Mass* am darauffolgenden Sonntag zu Beginn des deutsch-luxemburgischen Weinhappenings in Machtum.

Dort ist die ganze Kirche aufwändig geschmückt mit hunderten Weinflaschen, Blumen und großen und kleinen Schnecken (Schleeken), dem (inoffiziellen) Wappentier von Machtum.

Fred Becker



Zwischenstopp der VOR-TOUR der Hoffnung in Nittel am 13. August 2019

Ein echtes „Wow“ in Nittel

Am frühen Dienstagmorgen um 8.00 Uhr starteten wir am letzten Tourtag von der Porta Nigra in Trier aus zum ersten Stopp nach Nittel.

Nach den beiden erfolgreichen Vortagen mit sehr gelungen Darbietungen der Verantwortlichen vor Ort sowie einem nicht erwartet hohen Spendenaufkommen waren wir gespannt, was die Gemeinde Nittel mit ihren beiden Ortsteilen Köllig und Rehlingen „auf die Beine gestellt“ hat.

Um 09.15 Uhr radelte dann das Fahrerfeld, begleitet von vier Polizeimotorrädern und zwei Polizeiautos, in Nittel auf dem Dorfplatz ein.

Das Staunen der Radler war riesig groß, als eine um diese Uhrzeit nie zu erwartende Menschenmenge uns einen lautstarken Empfang bereitete.

Darunter über 120 Kinder der Grundschule St. Marien und der Kita St. Martin (neuer Rekord!).

Nach den Begrüßungsworten unseres Neumitradlers und Nitteler Bürgermeisters Peter Leo Hein übernahmen Laura Lahm (Deutsche Weinprinzessin 2018) und Johnny Klein die Moderation während des 50-minütigen Aufenthaltes.

Die Kinder der Grundschule und der Kita erzeugten mit ihren Gesangsdarbietungen echtes „Gänsehautfeeling“ bei den Mitradlern.

Die Radler, unter ihnen auch 40 Promis, genossen die familiäre Atmosphäre mit den angebotenen Leckereien incl. eines guten Moselweines.

Nach den Spendenübergaben (darunter **3010,78 € !!!! aus einem Spendenlauf der Grundschule Nittel**) an die Promis übernahm dann unser Sänger Olli Mager das Mikro und integrierte die zahlreichen Kinder in seine wunderschönen Songs. Zum Abschluss heizte unser „Neuzugang“ Darius Zander, bekannt aus der Fernsehshow „The Voice of Germany“, die Stimmung mit seinen musikalischen Darbietungen an.

Dann war es wieder so weit: Unser sportlicher Leiter Eddi Eisenmann ließ die Trillerpfeife erklingen.

Nach der emotionalen Verabschiedung ging es dann weiter zum nächsten Stopp nach Wincheringen.

Fazit: Der Aufenthalt in dem schönen Moselort Nittel hat sowohl bei den Radlern der VOR-TOUR als auch bei den verantwortlichen Kümmerern vor Ort einen tiefen Eindruck hinterlassen.

Jeder, der vor Ort war, weiß nun, was sich hinter der VOR-TOUR der Hoffnung verbirgt.

An die Kümmerer Lotta Oittinen, Antje Becher-Stengelhofen und den Bürgermeister Peter Leo Hein ein besonderes Dankeschön für die angenehme Zusammenarbeit und für das Engagement für unsere gute Sache.

Bei zukünftigen Veranstaltungen in Nittel werden wir nach Rücksprache mit den o.g. Vorort-Kümmerern Präsenz zeigen und weiterhin Spenden für unsere VOR-TOUR der Hoffnung sammeln.

Johannes Klein (Morbach)
Mitorganisator der VOR-TOUR der Hoffnung

Alle für den guten Zweck

Die Darfscheel-Redaktion war mit drei Personen auf dem Dorfplatz aktiv, um eine Sonderausgabe der Zeitung anlässlich von der VOR-TOUR der Hoffnung und der Nitteler Kirmes zu verteilen. Gäste und Besucher griffen fleißig zu.

Die bei der VOR-TOUR mitradelnde Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft, Julia Klöckner, zeigte sich begeistert von der Darfscheel und erbat gleich mehrere Exemplare. Natürlich wurde die Bitte erfüllt.

Auch viele der Radfahrer nahmen sich eine Zeitung mit auf den Weg zum nächsten Zwischenstopp in Wincheringen. Da keine Exemplare im Straßengraben zwischen Nittel und Wincheringen gefunden wurden, dürfen wir vermuten, dass die Darfscheel nun auch in weiten Teilen von Rheinland-Pfalz Leser gefunden hat. (Was uns und unsere Unterstützer freut!)



Foto: Norry Stoltz

Doch die ganze Berichterstattung zur VOR-TOUR der Hoffnung hatte ja den Zweck, eine gute Sache zu unterstützen. Auch das ist gelungen, denn Nittel brachte eine enorme Spendensumme zusammen.

Unter dem Strich standen am Ende 6667,62 Euro! Größte Einzelspender waren die Grundschule Nittel, die Freiwillige Feuerwehr Köllig und die Nitteler Geschichts- und Kulturfreude.

Die Grundschule sammelte durch einen Spendenlauf mehr als 3.000 Euro, und die Freiwillige Feuerwehr konnte einen Scheck in Höhe von 1.000 Euro überreichen. Von den Geschichts- und Kulturfreunden kamen 300 Euro.

Weitere große Posten waren Eingänge von Kleinspenden aus Nittel auf dem Spen-

denkonto der Stadt Konz (1055 Euro) und aus den Sammeldosen, die insgesamt 681,84 Euro brachten.

Der Lions Club und der Rotary Club, beide aus Saarburg, haben zusammen 600 Euro gespendet.

Neben den Geldspenden gab es auch wertvolle Sachspenden. Wertvoll im Sinn von hilfreich, gut und sinnvoll. Dazu gehören die Getränkespenden der Weingüter Frieden-Berg, Nico Sonntag, Thomas Sonntag, Apel, Befort, Greif, Zilliken, Matthias Dostert und Hein.

Besonders kreativ waren die Förderer der Kita und der Grundschule, die zusammen 200 (!) Muffins gebacken hatten.

Die katholische Frauengemeinschaft steuerte große Mengen von selbst gebackenem Kranzkuchen zu, der sehr gelobt wurde.

Der Heimat- und Verkehrsverein unterstützte die Veranstaltung mit Bechern,

und großer Dank gilt Martina Höring (Chorleiterin Grundschule) und Christina Esch (Leiterin der „Singvögel“ in der KiTa) nebst Unterstützern, die mit ihren Gesangsgruppen für großartige Stimmung sorgten.

Und auch die Dorfbäckerei und die Werbeagentur Signtec unterstützen den Empfang der Radfahrer mit Laugengebäck und Brötchen sowie bedruckten Baumwolltaschen.

Wer noch „verspätet“ spenden möchte: Bis zum 31.12.2019 sind die Konten bei der Stadt Konz, Sparkasse Trier, IBAN: DE69 585 501 30 0090 0001 00, und Volksbank Trier, IBAN: DE21 585 601 03 0001 2030 02, Verwendungszweck VORTOUR-SPENDE NITTEL, geöffnet.

Straßenfest

Eine Idee, die nicht neu, aber zur Nachahmung empfehlenswert ist. Menschen in der Nachbarschaft treffen sich einmal im Jahr und feiern ein Fest.

Mitbewohner aus der Weinbergstraße und dem Haselgarten tun dies im zweiten Jahr in Folge. Alt und Jung kommen zusammen und haben Spaß.

Weltpolitik, aber auch persönliche Erfahrungen und Schicksale werden diskutiert und erzählt. Gute Laune, die 60 Menschen mitbringen. Zelte sind aufgebaut, Grill und Schwenker in Gang gesetzt. Mitgebrachte Salate, Kaffee, Kuchen und feinste Torten, selbstverständlich aus eigener Herstellung, zu einem Buffet aufgebaut.

Mit sportlichen Aktivitäten für alle Altersgruppen kommt die gute Laune auf Hochtour. Bei einem Quiz „Wie gut kennst

du Nittel und deine Nachbarn“ waren die älteren Mitbewohner wichtige Informationsquellen für junge Leute.

Das alles wurde auch in diesem Jahr mit Fotos und Videos festgehalten. Die Zusammenstellung auf einer DVD mit Musik und zusätzlichen Gags wird demnächst wieder bei einem Abschlusstreffen zu sehen sein.

Sinn einer solchen Veranstaltung ist, das Leben in und mit der Gemeinschaft zu praktizieren. Sich nicht zu verstecken in den eigenen vier Wänden. Seine persönliche Individualität im öffentlichen Leben zur Verfügung zu stellen.

Zwischen den Bewohnern der Weinbergstraße und dem Haselgarten funktioniert das.

Fred Becker, Haselgarten



Anzeige

TAWERNER
Dorfbäckerei
CAFE

brunnenstr. 1, 54456 tawern, tel.: 06501/17866
zollstraße 1, 54453 nittel, tel.: 06584/2989944

Zwischenstopp der VOR-TOUR der Hoffnung in Nittel am 13. August 2019



Wie kommt Christl Bingas auf die Bühne mitten zwischen Prominenz und Fahrradfahrern?

Ganz einfach: man muss nur die erste Deutsche Trampolinmeisterin sein!

Mitten im Gewühl zwischen den eingetroffenen Radfahrern und sonstigen Besuchern stand ich auf der Straße mit dem Extrablatt der Darfscheel auf dem Arm. „Extrablatt, Extrablatt...“ war mein Rufen, und die Radler und Gäste freuten sich über das interessante bunte Infoblatt der Darfscheel, denn sowas hatten sie als Dorfzeitung noch nie gesehen.

Nun war zur VOR-TOUR der Hoffnung die Trampolin-Olympiasiegerin von 2004, Anna Dogonazde, als Tour-Mitfahrerin angekündigt. Und so fragte ich einen aktiven Radfahrer, der sich gerade über meine Darfscheel gefreut hatte, nach dieser Dame. „Die ist heute leider nicht dabei, wieso, kennst Du sie?“ Ich: „Nein, aber Olympiasiegerin und erste Deutsche Meisterin im Trampolinspringen – das ergäbe doch einen netten Plausch über tolle gemeinsame sportliche Erlebnisse.“ „Du bleibst stehen“ meinte der Radler – von dem ich leider den Namen nicht weiß - bevor er sich durch die Menge zur Bühne schob.

Auf der Bühne erzählte er wohl dem Organisator von mir und plötzlich wurde ich aufgerufen und auf die Bühne gebeten.

Julia Klöckner begrüßte mich dort herzlich, nahm zunächst gern mehrere Darfscheel-Exemplare in Empfang und staunte über eine solch tolle Dorfzeitung. Ebenso toll fand sie, dass frühere Trampolinsportlerinnen miteinander reden wollen und dass ich mich deshalb gemeldet hatte.

Jetzt kam der Radler, der mich auf die Bühne gelotst hatte, wieder auf mich zu, das Interview begann, und die Freude darüber, dass die erste deutsche Trampolinmeisterin in Nittel wohnt, belohnte das Publikum mit Beifallsstürmen und Bravo-Rufen. Das Bühnengespräch war kurz, der Spaßfaktor groß.

Zurück auf der Straße kamen noch einige „Hallerufe“ zu mir, die Radler schwangen sich auf ihre Stahlrösser und entschwanden.

Für mich war es ein riesig nettes Erlebnis, auch wenn der Sinn meiner Anfrage, Anna Dogonazde kennenzulernen, nicht erfüllt werden konnte.

Christl Bingas

Liebe Nittelerinnen und Nitteler!

Ich möchte mich von Herzen bei Euch bedanken, liebe Aktive beim Stopp der VOR-TOUR der Hoffnung in Nittel.

Trotz des frühen Stopps bei Euch waren alle da, und es waren viele! In bester Stimmung und voller Engagement. Was war das für ein schönes Ankommen!

Ihr wart perfekt vorbereitet, und Eure Gemeinde schaffte es, Jung und Alt zu aktivieren. Es war nicht nur ein Stopp, es war ein richtiges Fest für die VOR-TOUR der Hoffnung und damit für die Kinder, denen Hoffnung gegeben werden soll.

Liebe Aktive in Nittel, Ihr habt mit Euren vielen frohen, lebendigen und wunderbar singenden Kindern ein Zeichen für Solidarität und Lebensfreude gesetzt. Damit habt Ihr der VOR-Tour der Hoffnung in wunderbarer Weise ein Geschenk gemacht, welches uns noch über viele Kilometer getragen hat.



Foto: Norry Stoltz

Danke für Eure Solidarität!

Mit lieben Grüßen und wunderschönen Erinnerungen an Nittel

Eure Heike Boomgaarden

Unterwegs für einen guten Zweck – Helfen macht glücklich

Drei Tage haben sich rund 160 Radler bei der VOR-TOUR der Hoffnung vom 11. bis 13. August durch das Dreiländereck Deutschland-Luxemburg-Frankreich gestrampelt.

Erneut waren viele prominente und namhafte Sportler, Politiker und idealistisch gesinnte Bürger dabei – darunter u.a. Ministerpräsidentin Malu Dreyer und Bundesministerin Julia Klöckner. Auch ich durfte Teil dieser tollen Gemeinschaft sein und mich damit in den Dienst der gemeinsamen Sache stellen: kräftig in die Pedale zu treten, um für krebskranke und hilfsbedürftige Kinder Spenden zu sammeln.

Doch was wäre diese Aktion ohne die Besucher beim Start, bei den Zwischenstopps und Zielankünften und das vorbildliche Engagement der Vereine, Stadt- und Gemeinderäte und weiterer Gruppierungen vor Ort? Die emotionalen Stopps mit den Etappenzielen Oberemmel, Konz, Wiltingen und Nittel innerhalb der Verbandsgemeinde Konz, mit vielen Kindern vor Ort, die sich mächtig ins Zeug

gelegt und eigene Programmpunkte auf die Beine gestellt haben, waren nicht nur für mich Highlights dieser Tour. Diese bewegenden Momente haben mich mit Stolz erfüllt.

Am Ende der Tour konnte Organisator Jürgen Grünwald einen **Spendenrekord von 613.331,51 Euro** vermelden.

Darauf können wir alle sehr stolz sein, denn mit diesem Geld wird krebskranken und hilfsbedürftigen Kindern eine Lebensperspektive gegeben: die Krebsforschung wird unterstützt, neue Behandlungskonzepte werden gefördert und für die pflegerische und psychosoziale Betreuung krebskranker Kinder wird gesorgt.

Ich danke allen, die in vielfältiger Form zu diesem Erfolg beigetragen haben.

Für die Organisatoren war die VOR-TOUR der Hoffnung 2019 ein Erfolg, für die Teilnehmer ein Abenteuer, an das sie gern zurückdenken werden. Und für mich: ein unvergessliches Erlebnis!

*Joachim Weber
(Bürgermeister der Stadt und
Verbandsgemeinde Konz)*



Foto: Norry Stoltz



Foto: Norry Stoltz



Foto: Norry Stoltz



Foto: Norry Stoltz

Fotos für die Darfscheel:



0160 - 99 44 76 91

Turn- und Sportverein Nittel 1927 e.V.



Endlich ist es soweit!

Groß war die Freude, als Ende Mai 2018 die lang erwartete Entscheidung zum Bau des Kunstrasenplatzes mit positivem Ergebnis aus Mainz bei uns eintraf.

Ende Juni war es dann soweit, und es wurde begonnen, die vorhandene Sandplatzschicht abzutragen. Drainagen wurden neu verlegt und eine neue Schotterschicht

Probleme durch die beauftragten Firmen, wodurch eine Fertigstellung im Jahr 2018 unmöglich wurde.

werden. Zeitgleich wurde auch eine neue Zaunanlage rund um das Kleinspielfeld errichtet.



Im Jahr 2017 wurde unser Antrag zum Bau eines Kunstrasen Kleinspielfeldes letztinstanzlich abgelehnt. Doch neues Jahr – neues Glück, und im vergangenen Jahr konnten wir nun mit den Arbeiten am Kunstrasenplatz beginnen.

eingbracht. Ebenfalls wurde eine neue Spielfeld Einfassung erstellt. Nachdem diese Arbeiten in Eigenleistung erbracht wurden, konnte mit den Arbeiten am eigentlichen Spielfeld begonnen werden. Leider gab es immer wieder terminliche

Die Arbeiten mussten also über die Wintermonate eingestellt werden. Nach langem Warten ließ es dann die Witterung zu, dass die Arbeiten Ende April wieder aufgenommen werden konnten.

Ende September war es dann soweit. Nach Monaten der Arbeit konnte der Platz endlich für den Trainings- und Spielbetrieb geöffnet werden.

Der Unterbau wurde nochmals überarbeitet und es wurde mit dem Einbau der Elasticschicht begonnen. Leider kam es aber auch hier wieder zu Verzögerungen durch die ausführende Firma, wodurch unser eigentlicher Zeitplan nochmals korrigiert werden musste.

Natürlich sind noch Restarbeiten rund um das Spielfeld zu erledigen. Pflasterarbeiten und einiges mehr werden noch etwas Zeit in Anspruch nehmen, bis die Anlage endgültig fertig gestellt ist.

Doch trotz aller Probleme konnte Mitte August mit dem Verlegen des Kunstrasens und der Spielfeld-Markierung begonnen

Ganz herzlich möchte sich der TuS Nittel bei allen bedanken, die zum Gelingen dieses Projektes bis jetzt beigetragen haben oder noch werden.

Wie werde ich Pate und was bedeutet dies für mich?

Als Pate haben Sie die Möglichkeit eine noch zur Verfügung stehende Parzelle des neuen Spielfeldes zu sponsern und damit eine Patenschaft zu übernehmen. Natürlich können auch mehrere Teilflächen unterstützt werden.

Dazu wurde die gesamte Spielfläche rasterartig aufgeteilt und die einzelnen Parzellen preislich bewertet. Diese Information können dem beiliegenden Grundrissplan mit Preisblatt entnommen werden.

Sie verpflichten sich dazu einmalig den Wert Ihrer gewählten Parzelle zu bezahlen, mehr nicht.

Neben einer entsprechenden Spendenquittung erhalten Sie die Möglichkeit als Pate auf einer eigens dafür angebrachten Werbetafel am Sportplatz Nittel aufgeführt zu werden und auch auf der „Paten-Übersicht“ unserer Homepage www.sg-obermosel.de/platzpate zu erscheinen.

Unternehmen bieten wir die Möglichkeit diese Darstellung mit Firmenlogo etc. zu ergänzen und die entsprechenden Einträge weitestgehend selbst zu bestimmen. Bitte unterstützen Sie uns mit Ihrer Patenschaft.

Die Spieler/-innen und Mitglieder/-innen des TuS Nittel / SG Obermosel danken Ihnen herzlichst!

Anzeige

Kfz-Meisterbetrieb

Auto Huber

Reparaturen aller Fahrzeuge
Unfall-Instandsetzung
Abschlepp- und Pannenservice
TÜV im Hause
Reifendienst
Gebraucht- und Neuwagenhandel

Wingertsberg 9 | 54456 Onsdorf
Tel. (06584) 270 | Fax (06584) 1384 | huber-onsdorf@t-online.de

Anzeige



FROHES FEST!

Liebe Gäste und Freunde,

wir wünschen wunderbare Feiertage und eine erholsame Winterzeit!
Wir bedanken uns von Herzen für Ihre Treue sowie die schönen gemeinsamen Momente in diesem Jahr und freuen uns auf ein Wiedersehen in 2020,

Ihre Familie Zilliken



Weinstraße 14 / 54453 Nittel
T 06584 91500 / www.zilliken.com

Bis zum 21.12.2019 sind wir
donnerstags bis sonntags für Sie da!

«Die Sektscheune» startet
am 13. März 2020 in die neue Saison!

Kontakt: info@darfscheel.de

Turn- und Sportverein Nittel 1927 e.V.

SG Obermosel Nittel/Wellen/Temmels mit tollem Start in die neue Saison: Was hat die Mannschaft in die Erfolgsspur zurückgebracht?

Nach einigen Umstrukturierungsmaßnahmen auf Vorstandsebene im vergangenen Winter (die „Darfscheel“ berichtete darüber in der vergangenen Ausgabe) konnte man im gesamten Verein eine Art „Aufbruchsstimmung“ feststellen.

Diese führte u.a. dazu, dass sich die Seniorenmannschaft in der letzten Saison ihrer sportlichen Verantwortung besann und über Trainingsfleiß, zunehmender Fitness und enormen Teamgeist den Abstieg in die Kreisliga C am letzten Spieltag vermeiden konnte.

Dieser Erfolg schweißte alle Beteiligten weiter zusammen, und so verlief auch die Vorbereitung auf die neue Saison sehr gut. Mit den Auftaktsiegen in Pokal und Meisterschaft wurde zudem das Selbstvertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit gestärkt.

Anstelle einer „Negativspirale“ wie in der Vorsaison, die nach fünf Auftaktniederlagen begann, entwickelte sich ein Stimmungshoch. Von diesem zehrt die Mannschaft, wie der gesamte Verein, immer noch. Trotz einer langen Verletztenliste sind wir zurzeit in der Lage, an jedem

Spieltag eine hochmotivierte Mannschaft auf den Platz zu bringen.

Ein weiterer wichtiger Schritt für die Entwicklung der SGO war die Errichtung der Kunstrasenanlage in Nittel, die unsere Trainingsbedingungen gerade in den Wintermonaten deutlich verbessert.

Als positiv hat sich zudem die Zusammenstellung des Trainerteams erwiesen. Hier zeigt sich insbesondere die Grundidee und Stärke des Konzepts: Insgesamt arbeiten 6 Trainer mit den beiden Seniorenmannschaften zusammen.

In der Gruppe sind zu einem alle Vereine der SGO (Nittel, Wellen, Temmels) vertreten, zum anderen findet man „alte Hasen“, und mit Felix Schmid auch einen Trainer-Novizen. Dies führt zu einem regen Austausch innerhalb der Gruppe und zu einer sehr engen Zusammenarbeit der einzelnen Vereine.

Mit freundlichen Grüßen
Sport-Orga Team

Mike Kohns, Felix Schmid, Karl-Heinz Grün,
Sven Kloß, Uwe Heinz

Kunstrasenfeld

Liebe Dorfgemeinschaft, liebe Sportfreunde, vorbei ist die Zeit der offenen Knie und Schürfwunden an den Oberschenkeln! Der TuS Nittel 1927 e.V. hat den Bau seines Kunstrasenfeldes auf dem Sportgelände in Nittel abgeschlossen und dieses für den Trainingsbetrieb der Jugend- und Seniorenmannschaften freigegeben.

Der Beschluss aus dem Jahr 2017, in einen solchen Trainingsplatz zu investieren, beruht auf der Grundlage, die Infrastruktur und die sportlichen Bedingungen für alle aktiven Mitglieder des TuS Nittel und somit der SG Obermosel erheblich und nachhaltig zu verbessern.

In der Vergangenheit musste während langen Regenperioden, zumeist in Herbst und Winter, auf den Hartplatz im benachbarten Wellen ausgewichen werden.

Nun besteht die Möglichkeit, während dieser Phasen auf dem Kunstrasen zu trainieren, um so die Rasenplätze vor Schäden zu bewahren und lediglich für das eine oder andere im Winter anstehende Pflichtspiel auf den Hartplatz auszuweichen.

So wird die ohnehin schon sehr gute Infrastruktur innerhalb der Spielgemeinschaft aus Nittel, Wellen und Temmels - zwei hervorragende Rasenplätze und ein Hartplatz - nochmals erheblich aufgewertet. Nur wenige Vereine bzw. Kommunen in der Region können ähnlich gute sportliche Bedingungen vorweisen.

Der Weg hin zu dem neuen Spielfeld war und ist sprichwörtlich steinig, da ein Großteil der bereits absolvierten, aber auch noch anstehenden Arbeiten in Eigenregie koordiniert und durchgeführt werden. So stehen beispielsweise noch etliche Aus- und Pflasterarbeiten an, um auch die

angrenzende Sportanlage fertigzustellen. Glücklicherweise konnten und können wir während der Bauphase auf Vereinsmitglieder sowie freiwillige Helfer und Gönner zählen, die in den letzten beiden Jahren einen außerordentlichen Dienst für den Verein und somit auch für die Gemeinde geleistet haben.

Vielen Dank für jegliche Art der Unterstützung!

Die Finanzierung dieses kostspieligen Projekts erfolgt einerseits durch Fördermaßnahmen der Kommune, der VG und dem Kreis- und Sportbund Rheinland, andererseits bleibt aber auch ein mittlerer fünfstelliger Betrag übrig, welcher aus der Vereinskasse zu begleichen ist.

Wie alle gemeinnützigen Vereine sind auch wir auf das Interesse und die Unterstützung der Dorfgemeinschaft angewiesen. Um in Zukunft das bereits existierende Sportangebot aufrecht zu erhalten und weiter auszubauen, würden wir uns freuen, wenn Sie unseren Verein, das Projekt und die Zukunft der sportlichen Gemeinschaft in unserer Gemeinde unterstützen. Vielen Dank!

Ihr TuS Nittel 1927 e.V.

Besteht Interesse an einer finanziellen Unterstützung?
Dann finden Sie Informationen unter www.sg-obermosel.de/platzpate

Offene Fragen jeglicher Art richten Sie bitte an marketing@tusnittel.de



Neues vom RUN CLUB

Liebe Leserinnen, liebe Leser, nachdem wir in der letzten Darfscheel-Ausgabe mit einem Flyer auf unseren RUN CLUB aufmerksam machen durften, möchten wir euch nun ein paar weitere Hintergrundinformationen liefern.

Wie alles begann...

In den vergangenen Jahren haben wir immer wieder mit dem Gedanken gespielt, einen Lauftreff in Nittel zu gründen – eine Möglichkeit zu schaffen, die gemeinsame Leidenschaft für das Laufen mit anderen teilen zu können und sich im Team zu motivieren.

So starteten wir am 5. Juli mit einer bunt gemischten Gruppe beim Saarburger Stadtlaf zum ersten Mal unter dem Synonym „Run Club TuS Nittel“.



Die Startphase

Kurz darauf haben wir uns als Organisations-Team das erste Mal zusammengefunden. Unter anderem entschieden wir uns für den Mittwoch als Termin für den Lauftreff und überlegten, wie wir die Nitteler Gemeinde auf unseren Lauftreff aufmerksam machen könnten. Neben traditionellen Plakataushängen und Facebook schien uns die Darfscheel als geeignetes Mittel, um möglichst viele Menschen in der Umgebung zu erreichen.



Am 10. Juli fanden wir uns zum ersten Mal vor der Volksbank in Nittel zusammen.

Die weitere Entwicklung

Mit bis zu 20 Läuferinnen und Läufern starteten wir bei bestem Wetter an der Mosel. Im Laufe des Sommers haben sich kleinere Laufgruppen gefunden, die sich auch außerhalb der festen Termine zum Laufen treffen.

In Hinblick auf die dunkle Jahreszeit verlegten wir unseren wöchentlichen Lauftermin auf den Sonntag (10:30 Uhr). Wir hoffen, dass wir mit diesem Termin weiterhin viele Läufer erreichen.

Am 9. November fand der DEULUX Lauf in Langsur statt, an dem wir mit einem Team des RUN CLUB TuS Nittel teilnahmen. Ergebnisse zum Lauf werden wir euch in der nächsten Ausgabe nachreichen.

Was wir uns für die Zukunft vornehmen

Auch in der Zukunft möchten wir gemeinsam an Laufevents in der Umgebung teilnehmen. Damit man uns auf der Strecke erkennt, starten wir mit unseren eigenen RUN CLUB Laufshirts. Hier gilt ein besonderer Dank für die Unterstützung der Zurich Generalagentur Golnaz Dashtizadeh.

Für das kommende Frühjahr ist außerdem eine von uns betreute Laufgruppe für Anfänger in Planung. Ziel dieser Gruppe soll es sein, innerhalb von etwa 12 Wochen eine Strecke von 5 km ohne Pause laufen zu können.

Und wenn ihr uns nach unserem größten Traum fragt – ein eigenes Laufevent in Nittel, das jährlich stattfindet. Wer weiß, vielleicht schaffen wir es das Ganze innerhalb der nächsten Jahre umzusetzen... Unterstützung können wir auf jeden Fall immer gebrauchen.

Solltet ihr weitere Fragen, Anregungen, Wünsche oder einfach nur Interesse am gemeinsamen Laufen haben, dann schaut doch sonntags mal vorbei!

Euer RUN CLUB Team

Carina Weber, Sven Kloß,
Christian Wietor und Andreas Welsch

Mail: runclub@tusnittel.de

Telefon: +49 152 - 24 58 46 96

Fotos für die Darfscheel:



0160 - 99 44 76 91

Rehlinger Kirmes aus Dornröschenschlaf erwacht

In Rehlingen gibt es wieder ein Dorffest! Ortsvorsteher Martin Ewald hatte vor der Kommunalwahl im Mai versprochen, sich um die Neuauflage der Rehlinger Kirmes zu kümmern. Und holte mit der neu formierten Feuerwehr auch den „angestammten“ Ausrichter des Fests mit ins Boot.

Gemeinsam organisierten sie ein rundum gelungenes Fest, dem das fantastische Wetter am 14. und 15. September perfekte in die Karten spielte. Sogar aus der Umgebung kamen Helfer. Und ein Ex-Rehlinger war vor Freude ganz aus dem Häuschen (s. Leserbrief).

Die Rehlinger Bürger beteiligten sich großartig, berichtete Martin Ewald. Die Rehlinger Frauen spendierten Kaffee und Kuchen und übernahmen Standdienste. Wein lieferten die Rehlinger Winzer Egon Weber und Gerhard Scheuer. Vom offenen Grill gab's Schwenkbraten und Würste, dazu Fritten (aus der Fritteuse, nicht vom Grill!).

Zur Eröffnung der wiedergeborenen Rehlinger



Kirmes spielte der Musikverein Nittel, und selbstverständlich statteten auch die Vertreter des Gemeinderats, Ortsbürgermeister Peter Hein, die Beigeordneten Arno Scheuer und Antje Becher-Stengelhofen, zusammen mit der Kölliger Ortsvorsteherin Lotta Oittinen einen Besuch ab.

Am Abend sorgte Markus Biringer am Keyboard für musikalische Unterhaltung.

Ich will ja nichts sagen, aber den Rehlingern war die Lust am Feiern in den letzten Jahren vergangen!

Hauptgründe dafür sah man an fehlendem Interesse, es gab kaum Ausrichter sowie Helfer. Trotz schönem Festplatz wurde in der Vergangenheit keine traditionelle Kirmes mehr ausgerichtet. Damit ist jetzt, nach Amtseintritt des neuen Ortsvorstehers Martin Ewald ein Ende gesetzt.

„Es ist seit jeher unser Anspruch, gute Gastgeber zu sein. Wir wollen, dass sich unsere Besucher bei uns wohl fühlen und gerne bei uns sind. Und sind wir mal ehrlich: Die besten Geschichten – die die man sich noch Jahre später erzählt – spielten sich meist zur Kirmeszeit ab“. Leider konnte man sich in den vergangenen Jahren nicht mehr beweisen. Damit ist jetzt Schluss, es war höchste Zeit, wieder Festaktivitäten in Rehlingen ins Leben zu rufen.

„Mir san näß do“ so lautete das Motto eines spontan ausgerichteten Dorffestes am 14./15. September 2019 in Anlehnung

einer Wiederausrichtung der allseits beliebten, traditionellen Rehlinger Kirmes 2020.

Die Eröffnung durch den Musikverein Mosselland Nittel e.V. sorgte für den passenden musikalischen Rahmen. Bei Live Musik im Anschluss wurde den Gästen dann so richtig eingeheizt. Hier bot sich auch die Gelegenheit, das Tanzbein zu schwingen und bei dem ein oder anderen Song mitzusingen. Offensichtlich hat man sich nach langer Zeit wieder nach einem Dorffest geseht.

Auch für jüngere Gäste wurde gesorgt. Spielplatz und Hüpfburg wurden reichlich genutzt. Ebenso fand das Kinderschminken großen Anklang.

Ohne dieses ehrenamtliche Engagement, ohne den Idealismus zahlreicher Helferinnen und Helfer wäre das heitere Vergnügen nicht möglich gewesen. Dafür vielen DANK.

„Ein gelungener Vorgeschmack auf die Wiedereinführung der Rehlinger Kirmes 2020“.

Thomas Goergen



Blutspende-Termine 2020

Gemeinsam mit dem DRK-Blutspendedienst West organisieren wir als DRK-Ortsverein Konz e.V. fünf **Termine im Bürgerhaus Nittel**.

Hier stehen fleißige ehrenamtliche Helfer/-innen zur Verfügung, damit die Termine reibungslos ablaufen und auch für eine leckere anschließende Verpflegung der Blutspender/-innen gesorgt werden kann.

Da es bis heute nicht möglich ist, künstliches Blut herzustellen, ist auch die moderne Medizin nach wie vor auf Menschen angewiesen, die ihr Blut spenden und damit Leben retten.

Deshalb, liebe Mitmenschen, rufen wir Sie dazu auf, auch **2020** Ihren Beitrag dazu zu leisten, damit anderen Menschen geholfen werden kann:
14. Januar • 21. April • 18. August • 3. November

Das gewonnene Blut wird auf verschiedene Weise weiterverarbeitet und kann sowohl als Vollblutspende als auch als Konzentrat je nach Bedarf zum Einsatz kommen.

Vor allem bei größeren Operationen, Organtransplantationen und nach Unfällen wird Blut oder ein daraus gewonnenes Produkt benötigt. Aber auch in der Krebstherapie werden Blutprodukte benötigt. Frühgeborene oder Kinder im Mutterleib sind manchmal ebenfalls auf Blutprodukte angewiesen. Menschen mit Blutgerinnungsstörungen kann ebenso mit den Produkten geholfen werden.

Neue Kita-Chefin

Der Kindergarten hat eine neue Leiterin: Alexa Puffay, 49 Jahre, aus Konz.

Frau Puffay hat ihre Ausbildung zur Erzieherin in der Katholischen Fachschule 1991 in Trier erfolgreich absolviert. Zunächst war sie von 1991 bis 2016 in der Kita St. Johann in Konz tätig, anschließend als Leiterin in der katholischen Kindertagesstätte St. Nikolaus, ebenfalls in Konz.

Die Kita St. Martin in Nittel ist eine neue Herausforderung für die Mutter von zwei erwachsenen Töchtern. Hier in Nittel ist sie für rund 30 Mitarbeiter(-innen) verantwortlich. In der Kita werden in sieben Gruppen über 140 Kinder betreut.



Kita gGmbH kam, die Leitung der Kita in Nittel zu übernehmen. Zunächst steht an, die Kolleginnen und Kollegen, die Kinder und die Eltern kennenzulernen. Den Alltag erleben, das ist ganz wichtig für Alexa Puffay.

„Herausforderungen gibt es genug“, sagt die neue Kita-Leiterin. „Die bevorstehende Eröffnung des ehemaligen Pfarrhauses als Außenstelle der Kita wird sehnsüchtig erwartet“, meint Frau Puffay. Und im Anschluss an die erfolgreiche Inbetriebnahme des Pfarrhauses steht die Sanierung des Dachs im „Stammhaus“ im Stolzenwindeger an.

Genug Arbeit wartet da auf die neue Kita-Chefin. Ausgleich und Entspannung findet Alexa Puffay beim Gärtnern und im Familienleben zuhause.

Jürgen Boie

Augenscheinlich haben die Hinterlassenschaften der Hunde am Moselufer – trotz Aufstellung einiger Beseitigungsvorrichtungen – eher zugenommen.

Diese gut gemeinten Einrichtungsboxen werden einfach von gleichgültigen Hundebesitzern missachtet.

Ist das ein Spiegelbild allgemeiner Verwahrlosung oder sind diese Hundebesitzer vielleicht der deutschen Sprache nicht mächtig? Dann müssten evtl. die Boxen mehrsprachig beschriftet werden. Für einen Touristenort ein widerliches Bild.

Ich hoffe, dass sich mit diesem Beitrag an dem Zustand etwas ändert.

Horst Hautz



TuS Nittel 1927 e.V.

Weihnachtsmarkt & Baumverkauf

Bürgerhaus Nittel

Samstag 14.12.2019

- Weihnachtsbaumverkauf ab 10 Uhr
Baumtransport innerhalb Nittel
- Winzerglühwein
- Leckereien aus der Brutzelbude
- Weihnachtsmann ab 17 Uhr bringt Geschenke für Groß und Klein
- Rotlinge des Musikverein Nittel

Große Tombola
19 Uhr